

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Anzeigen: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 7. April.** Ueber die Jungdeutschlandbewegung berichtete Reallehrer Euzensperger-München. Nach seinen Darlegungen wurde eine Resolution angenommen, die die Bestrebungen begrüßt, durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend im vaterländischen Sinne zu fördern. Besonders begrüßt wurde es, daß durch die Jungdeutschlandbewegung die vielfach auseinandergehenden Zweige der deutschen Jugendbewegung unter dem gemeinsamen Gedanken des Vaterländischen ein gemeinsames Endziel erhalten sollen. Regelmäßiges Wandern unter zielbewusster Leitung von Lehrern, so heißt es weiter, erzieht die Jugend für Familie, Schule und Staat und verschönt deren Verhältnis zur Schule. Die Körperkultur ist eine wertvolle Ergänzung der geistigen Ausbildung, wenngleich körperliche Leistungsfähigkeit kein Ersatz für mangelhafte geistige Befähigung ist. In einer Festigung hielt nach Abendung eines Jubiläumstelegramms an den Kaiser Prof. Hartmann-Bayreuth einen Vortrag über „Die höhere Schule als Lehrerin für das Leben“. Er legte dar, daß das Leben nicht der Beruf oder das Geschäft an sich sei, sondern das Gemeinsame aller richtig erfassten Beruf und Lebensbetätigungen: tüchtiges Wissen, gewaltiger Wille, gekämpfter Wille. Redner betonte den Wert von Musik und Zeichen, die gern vernachlässigt werden, als Faktoren der Erziehung, meinte, daß die Lehrer der besten Romane und Novellen in den Lehrplan aufgenommen werden müßte, da sie eine Brücke zwischen Schule und Leben draußen schlage, und empfahl vor allem Wanderungen und die Pflege des Turnunterrichts.

**Berlin, 7. April.** Nach dem neuen Postgesetz, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ amtlich, unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postämter allgemein der billigen Ortstarife von 5 Pfg., wenn der Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzt. Diese besonderen Umschläge können von den Postämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Stärke des Papiers sowie im Vordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postamtes wohnen, und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vordruckten Adresse des Postamtes benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postämtern kostenfrei bezogen werden.

**Breslau, 7. April.** Ueber die heute Nachmittag durch das Domkapitel stattfindenden Präsenztationswahlen für den Breslauer Bischof hat die „Niederschlesische Telegraphenbureau“ von informierter Seite folgendes mitgeteilt: Unter den Domherren haben bereits vor einiger Zeit mehrfach Vorbesprechungen über die Wahl stattgefunden, die dazu geführt haben, daß nur solche Kan-

dibaten aufgestellt werden sollen, die das Vertrauen des Heiligen Stuhles wie der Regierung in gleichem Maße besitzen. Für die aufzustellende Liste kommen etwa 8 bis 10 Personen in Frage, darunter die Bischöfe Dr. Bertram-Hildesheim und Schmitz-Fulda, sowie der Breslauer Domherr Dr. Johannes Steinmann, der Direktor des fürstbischöflichen theologischen Konvikts, der als früherer Geheimsekretär des Kardinals Kopp über gute Beziehungen zu den weltlichen und geistlichen Behörden verfügt. Dagegen dürfte von der Kandidatur des Bischofs Schulte von Laberborn Abstand genommen werden, trotzdem sich die Regierung ursprünglich für seine Wahl beim Domkapitel eingesetzt hat, denn die Bestätigung Dr. Schultes durch den Heiligen Stuhl erscheint höchst unwahrscheinlich. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die engere Wahl zwischen dem Bischof von Hildesheim Dr. Bertram und dem Fuldaer Bischof entscheiden, von denen der letztere erst vor kurzer Zeit in Rom weilte.

**Breslau, 7. April.** Heute Nachmittag trat das Domkapitel im Kapitelsaal zusammen, um die Liste der Bischofskandidaten aufzustellen, unter denen das Domkapitel zu wählen gedenkt. Die Liste wird der Staatsregierung zugestellt werden.

**Strasbourg, 7. April.** Die Zweite Kammer des elsäss-lothringischen Landtages hielt heute Nachmittag eine erregte Sitzung ab. Zunächst ging es noch ruhiger zu: Ein Antrag der Vorhänger auf Aufhebung der Grundwertabgabe wurde abgelehnt; dagegen fand ein Antrag der Sozialdemokratie auf Einführung des Reichspreßgesetzes Annahme. Dann jedoch entspann sich eine erregte Diskussion über den Sprachenstreit, der den Lehrern den Gebrauch der deutschen Schriftsprache vorschreibt. Die Sozialdemokraten schlugen vor, der Regierung ein Mißtrauensvotum auszusprechen. Demgegenüber betonte Staatssekretär von Kaden in einer längeren Rede, daß sich der Erlaß nur auf die Schule bezöge, jedoch nicht in die private Freiheit der Lehrer eingreife. Schließlich wurde ein Mißtrauensvotum angenommen, in welchem die Kammer bedauert, daß der Sprachenstreit den Interessen der Schule und des Landes nicht förderlich sei.

**Frier, 7. April.** Eine außerordentliche Generalversammlung der katholischen Arbeitervereine in Mainz beschloß mit großer Majorität, aus dem Berliner Verbande auszutreten.

**Stockholm, 7. April.** Die den König behandelnden Ärzte, darunter Geheimrat Dr. Feiner-Heidelberg, haben über das Befinden des Königs Gustaf folgenden Bericht veröffentlicht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben, sind jetzt abgeschlossen. Sie ergaben, daß der König nach unferer Ansicht an einer Wagnwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlechtert, so daß wir eine Operation für das Mittel ansehen, das sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wieder herzustellen. Der König hat dem Vorschlag zugestimmt und wünscht, daß die Operation bald vorgenommen wird.

**Stockholm, 7. April.** Wie Prof. Edgren einer Zeitung mitteilt, wird die Operation des Königs in den nächsten Tagen, wahrscheinlich im Sophienheim statt-

finden. Die Operation führt Prof. John Berg aus. Der zur Konsultation aus Heidelberg berufene Prof. Feiner verbleibt bis auf weiteres hier.

**Wien, 7. April.** Nachdem die Nachrichten aus Albanien besser lauten, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen die Situation allgemein ruhiger betrachtet. Man ist der Ansicht, daß die albanische Bewegung im Epirus von dem albanischen Volk unterdrückt werden wird, ohne daß die Ruhe auf dem Balkan dadurch ernstlichen Störungen ausgeleitet wird.

**Budapest, 7. April.** Um den schlechten Eindruck zu mildern, den die Absicht der ungarischen parlamentarischen Opposition, eine Reise nach Petersburg zu unternehmen, sowohl hier in Oesterreich-Ungarn, als auch in Deutschland hervorgerufen hat, beabsichtigen, wie an hiesiger unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, in Petersburg hohe Persönlichkeiten dahin tätig zu sein, daß von der russischen Duma wie seinerzeit die Mitglieder des englischen Parlaments nunmehr sämtliche Mitglieder des ungarischen Parlaments zu einem Besuche nach Petersburg eingeladen werden.

**Turazzo, 7. April.** Die an dem Aufbruch von Koriza beteiligten Epiroten haben sich den albanischen Behörden vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und teilweise ins Gefängnis geworfen. Der Retropolit von Koriza, der, wie die Untersuchung ergab, als Urheber des Aufbruchs fungierte, wurde verhaftet. — Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Koriza gegen 300 epirotische Soldaten, die drei Maschinengewehre hatten. Sechs Soldaten wurden gefangen, die übrigen ließen mehrere Tote zurück und ergriffen die Flucht. Wie verlautet, beabsichtigt die albanische Regierung 20 000 Mann auf Kriegszug zu stellen.

**Rom, 7. April.** Gegenüber dem Gerücht von der Bildung einer neuen parlamentarischen Partei, der Christlich-Sozialen hebt der „Osservatore Romano“ hervor, daß diese Gründung sich offen gegen die Ansichten der höchsten Autoritäten richten würde, die niemals in Italien die Gründung einer parlamentarischen katholischen Partei wünsche, welcher Richtung sie auch sei.

**Paris, 7. April.** Wie aus Madrid gemeldet wird, wird der englische Marineminister Winston Churchill, der daselbst in wenigen Tagen eintreffen wird, vom König Alfons, dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister empfangen werden. Der Besuch wird keinerlei amtlichen Charakter haben.

**Paris, 7. April.** Der Kassationshof sprach in einem Urteil aus, daß Frauen die Ausübung politischer Rechte und Eintragung in die Wählerlisten mangels einer gesetzlichen Bestimmung nicht zulässig sei.

**Paris, 7. April.** Der Großjustizbewahrer Biennou Martin hat dem Rat des Zweiten Kassationshofes Herbez die Nachfolgerschaft des Generalsstaatsanwalts Habre angetragen. Herbez hat im Prinzip angenommen. Seine Ernennung kann demnach als vollzogen betrachtet werden.

**Madrid, 7. April.** König Alfons von Spanien ist gestern abend in San Sebastian eingetroffen, wo er die Charivari verdrängen wird. Er wird sich nach Biarritz begeben, um sich von einem Spezialarzt für Hals- und

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganzer.

(10. Fortsetzung.)

Ging er vorüber, ohne das zu tun? Warum kam ihm dieser Gedanke? Er hatte ja gar keinen Grund, sein Versprechen ungelöst zu lassen.

Ohne weiteres Besinnen bog er auf den schmalen Fußpfad zum Berghof ab. Der Hund kläffte, als Heinz die knarrende Pforte zum Vorgarten öffnete. Auf halbem Wege zum Hause hörte er das Herumdrehen des Schlüssel im Schloß. Dann ging die Tür, und Eve trat auf die Schwelle.

Er ging hastig näher und fühlte sich befangen. Es war ihm, als sei er auf verbotenen Wegen. Sie kam ihm mit hurtiger, fröhlicher Frische die letzten Schritte entgegen, und als sie seinen Gruß erwiderte, vernahm er im Klange ihrer Stimme eine zufriedene Fröhlichkeit.

„Ich wartete schon lange auf dich, Heinz. Als du vorhin vorübergingst, sah ich dich. Also nun gehst du wirklich fort?“

„Morgen früh, Eve.“ stotterte er heraus.

„Aber so komm erst ins Haus.“

„Es ist wenig Zeit, da laß mich schon lieber draußen.“

„So eilig hast du's? Da wär ich also umsonst froh gewesen! Tag für Tag hab' ich auf dich gewartet und immer gedacht, ob du's nicht vergessen haben würdest. Es ist mir mitunter gar traurig zu Sinn gewesen, weil

ich gemeint, du kämst nicht. Und nun stirbt meine Freude gleich beim Beginn dahin.“

„Die Weinen warten auf mich, Eve.“ sagte er, „und es ist noch manches zu bereden und zu besorgen.“

Er beobachtete, wie ihr Kopf sich langsam auf die Brust senkte und glaubte ein schmerzliches Seufzen zu hören. Und einem plötzlichen Gedanken Worte verleihend, fügte er an: „Aber du könntest ja noch ein paar hundert Schritte weit mitkommen, dann . . .“

„Ja, Heinz?“ Ihre Stimme lachte. Sie sah froh zu ihm auf. Und ganz deutlich beobachtete er ein helles, warmes, glückliches Leuchten in ihren Augen. „So gar sehr gern. Du sollst mir noch erzählen von dem, was für dich nun kommt. Ich hab's schon immer gern von dir hören wollen.“

„So komm, Eve. Es wird schnell dunkel.“

„Das schadet nicht, ich finde schon zurück.“ Und ihre Gedanken fragten: „Fürchtet er sich, mit mir im Dunkel allein zu sein?“

Weit über hundert Schritte waren sie schon nebeneinander hergegangen. Heinz hatte noch nichts erzählt, und Eve hatte nicht von neuem danach begehrt. Sie schritten schweigend, beide wie unter einer peinlichen Bedrückung stehend, durch den stillen Abend. Es lastete etwas auf ihnen, dem sie nicht Namen zu geben vermochten. Ihre Augen mieden sich. Sie mieden es auch, dicht nebeneinander zu gehen. Immer war ein großer Raum zwischen ihnen. Und als Heinz endlich sprach, klang sein Reden gequält, zeugte es von dem Bestreben, eine peinliche Situation zu vermeiden.

Eve konnte es zuletzt nicht mehr ertragen, ihn so sprechen zu hören. Sie richtete sich entschlossen auf und sagte: „Wozu redest du, Heinz? Zu mir sprichst

du nicht. Du redest wie zu einem, der nicht hier ist.“

„Aber natürlich spreche ich zu dir, Eve.“

„Rein, Heinz. Du tust fremd, da hast noch nie zu mir so gesprochen. Das macht mich traurig. Das ist gerade wie der dunkle Abend in mir. Und ich hatte mich so ge freut . . .“

Das Zittern in Eves Stimme traf ihn. Einer warmen Regung folgend, trat er dicht neben sie und griff nach ihrer Hand. „Du dummes Mädel!“

Eine heiße Blutwelle ging ihr zum Herzen hoch. Es war mit einem Male so hell und gut. Und seine Hand war so warm. Unwillkürlich schmiegte sie die ihre fester hinein. Und wenn er beim Dahinschreiten ihr Gewand streifte, erschauerte sie.

Ein leiser Wind machte sich als Wandergenosse zu dem jungen Paar und koste Eves pochende Schläfen. Er war so herb und rein, der Odem des Märzabends, er schien ein tropfendes Ähnen in des Mädchens Seele zur gewissen Entfaltung zu bringen, daß die Schritte, eben noch leicht und rasch, stockend wurden, als hemme sie eine geheime Macht.

Plötzlich blieb sie hart stehen. „Ich will zurück, Heinz.“ sagte sie und entzog ihm ihre Hand. Er war ganz verwundert über die Plötzlichkeit ihres Entschlusses und fragte: „Warum schon?“

„Es wird dunkel, Heinz. Und daheim weiß niemand, wo ich bin.“

„Sie werden dich nicht gleich suchen. Aber wenn du umkehren willst?“

„Ja, leb' wohl, Heinz!“ Es schien, als wenn ihre Stimme einem Weinen nahe sei.

Er beugte sich ihrem Gesicht zu und fragte: „Bist wohl traurig, daß ich fortgehe, Eve?“

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ohrenleiden untersuchen zu lassen. Da es sich hierbei um eine regelmäßig wiederkehrende Untersuchung handelt, so liegt zu irgend welcher Beunruhigung kein Anlaß vor.

**London, 7. April.** Der Handelsausweis zeigt für März in der Einfuhr eine Zunahme von 5 592 784, in der Ausfuhr eine Zunahme von 2 828 714 gegen das Vorjahr.

**London, 7. April.** Der Erste Lord der britischen Admiralität Winston Churchill ist mit seiner Gemahlin heute vormittag über Paris nach Madrid abgereist, wo er die Charwoche verbringen wird.

**London, 7. April.** Miss Mary Richardson, die Suffragette, die wegen Zerstörung des Velasquez'schen Gemäldes „Venus mit dem Spiegel“ vor kurzem zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist aus der Haft entlassen worden, weil sie sich einer Operation unterziehen muß.

**London, 7. April.** Das Reutersche Bureau erfährt, daß in Windsor Castle nichts davon bekannt sei, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternimmt.

**London, 7. April.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird die britische Regierung Spezialkommissare nach Sibirien und China entsenden, um die dortigen Verhältnisse zu studieren und über die handelspolitischen Möglichkeiten Bericht zu erstatten.

**London, 7. April.** Die Konferenz der Arbeiterpartei hat eine Resolution angenommen, in der die englische Regierung ersucht wird, die Aufhebung der die Deportation betreffenden Bestimmungen in der südafrikanischen Indemnitätsbill anzuraten. Die Versammlung ernannte gleichzeitig eine Abordnung, welche die Resolution Asquith überbringt. Der Führer der Arbeiterpartei des Unterhauses, Ramsay MacDonald, und der Arbeiterführer Seddon wurden beauftragt, sich nach Südafrika zu begeben und Bothe eine Denkschrift zu überreichen, in der die Einwendungen der britischen Arbeiterpartei gegen die Deportationen niedergelegt sind.

**Jaroslavl, 7. April.** Der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger und die Prinzessin-Lächter sind heute Abend nach Livadia abgereist.

**Sima, 7. April.** Es wurde beschlossen, die indischen Besatzungstruppen in China zu vermindern. Die 24. Gebirgsbatterie und das 24. und 25. Pendschab-Regiment werden binnen kurzem heimbeordert werden.

**Malmö, 7. April.** Bei den Wahlen zur Zweiten Kammer wurden zwei Sozialdemokraten und ein Liberaler gewählt. Die Parteistellung bleibt somit unverändert.

**Washington, 7. April.** Die Senatskommission für interozeanische Kanäle hat bezüglich des Gesejntwurfs, durch den die Gebührensfreiheit amerikanischer Küstenschiffe im Panamakanal aufgehoben wird, fünfzehn öffentliche Verhandlungen anberaumt, um die Interessenten und Sachverständigen zu hören. Diese Verhandlungen werden am 9. April beginnen.

**Newport, 7. April.** Brasilien kündigt an, es werde den Vereinigten Staaten die bisherigen Zollvorrechte auf unbestimmte Zeit verlängern, hingegen scheint Canada eine Neuordnung gewisser Zölle zu planen und dabei die Vereinigten Staaten weniger gut behandeln zu wollen. Jedenfalls will es seinen Weizen Zoll weiter behalten, daneben sollen die canadischen Zölle auf andere Artikel, besonders auf Eisen und Stahl erhöht werden, was allerdings auch andere Länder als die Union trifft.

**Newport, 7. April.** Huerta läßt noch immer erntären, Dorreon sei nicht gefallen; vielleicht hofft er, mit den heranrückenden Verstärkungen den Platz in nächster Zukunft wieder einzunehmen. Inzwischen finden lebhafteste Kämpfe bei Tampico statt, wo es schon eine große Anzahl Tote und Verwundete gegeben hat. Der Kreuzer „Dresden“ ist aus Vera Cruz dorthin gefahren.

**El Paso, 7. April.** Ein Mitglied des internationalen Friedenskomitees hat von General Carranza einen Brief erhalten, in dem dieser sich bereit erklärt, nicht-offizielle Vertreter der in Mexiko weilenden Fremden zu empfangen. Carranza weigert sich aber, von Seiten der Vereinigten Staaten einen Vertreter anderer als amerikanischer Nation anzunehmen, es sei denn, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der betreffenden Regierung hiermit beauftragt sei.

## Lokal-Nachrichten.

8. April

— Stadtverordneten-Versammlung. Den Vorsitz in gestriger Sitzung führte Stadtv. Graf. Zur Tagesordnung standen eine Reihe von Magistratsvorlagen und Ausschlußberichte. Die Erhöhung des Nachtbetrags des Rennclubs für den Rennplatz um 2000 Mark auf 10 000 Mark gibt einigen Stadtvätern Gelegenheit sich hierüber zu äußern. Für Anlegung eines Spielplatzes auf dem Börnenplatz werden 3500 Mark sofort genehmigt. Die Erbauung der Trambahn nach Berkersheim soll im Sommer begonnen werden. Schuld an der Verzögerung waren die zu hohen Forderungen der Anlieger, durch Verhandlungen sind die Forderungen um 100 000 Mark heruntergegangen. Diese Ausführungen des Tiefbauausschusses befreit Stadtv. Kipps. Auch Stadtv. Webel glaubt, daß die Verhandlungen verzögert worden sind. — Stadtrat. Hin stellt die Behauptungen der Vorredner richtig und schiebt die Hauptschuld der Verzögerung auf die Preunghesheimer Grundeigentümer, die kein Interesse an der Verlängerung der Bahn nach Berkersheim hätten. Erspart worden seien 150 000 Mark. — Stadtv. Zielowski schiebt im Einverständnis mit Stadtv. Kipps eine Rentabilität der Straßenbahn nur darin, daß eine feste Brücke nach Harheim gebaut wird, wofür aber die Berkersheimer ihr Gelände zu billigen Preisen hergeben müßten; dem widerspricht Stadtv. Kipps. Die 22 Ausschlußberichte werden gemäß den Vorschlägen der einzelnen Ausschüsse genehmigt, darunter die Instandsetzung der Fassaden am Bundespalais für 67 000 Mark und der Geländeerwerb zur Erweiterung des Radelheimer Krankenhauses. Stadtv. Zielowski fragte an, wie es mit dem Neubau der Doppelbürgerschule am Riederwald sehe. Oberbürgermeister Voigt erklärte, daß

die Pläne zur Ausarbeitung bei dem Tiefbauamt seien und siehe zu erwarten, daß die Schule Ostern 1916 eröffnet werden können. Eine zweite Anfrage des Stadtv. Zielowski beantwortet Oberbürgermeister Voigt dahin, daß der Magistrat grundsätzlich Subventionen zum Besuch von Ausstellungen nicht bewilligen könne. Eine Ausnahme war es, wenn städtische Beamte und Angestellte im allgemeinen Interesse zum Besuch der Bauausstellung geschickt wurden. Stadtv. Dr. Bruck billigt den Standpunkt des Magistrats. Man könne nicht jedem Gewerbe die Mittel zur Verfügung stellen, daß es seine Angehörigen zum Besuche von Spezialausstellungen entsende. Das sei Aufgabe der Industrie und des Handwerks. Stadtv. Langemann fürchtet eine Rückwirkung dieser ablehnenden Haltung auf den Besuch späterer Frankfurter Ausstellungen. Stadtv. Zielowski behauptet, daß früher öfters derartige Subventionen gegeben worden seien. Wenn es sich um Flugbetriebsleistungen oder Kongresse handle, dann seien immer reichlich Mittel vorhanden. Die Stadtv. Dr. Scholz und Kupp sind gegen die Bewilligung, die bedenkl. Konsequenzen für die Zukunft schaffen würde. Nachdem noch einige Eingaben an die zuständigen Ausschüsse verwiesen, wurde die Sitzung um halb 8 Uhr geschlossen.

— Mit der Tageskasse durchgegangen. Der 30-jährige Kellner Anton Karmierzak war seinerzeit im Palmengarten beschäftigt. Als ihm eines Abends der Kollege, mit dem er sich in das Revier teilen mußte, 287 Mark — die Tageseinnahme — mit der Weisung übergab, das Geld am Hüftel abzuliefern, verschwand er mit dem Geld und brachte es auswärtig durch. Nach einigen Tagen lehrte er arm wie eine Kirchenmaus zurück. Die Unterschlagung hat er nun mit sechs Wochen Gefängnis zu büßen.

— Die Verhaftung eines Kriminalkommissars. Am gestrigen Dienstag Vormittag wurde in seiner im Nord- oder gelegenen Wohnung der Kriminalkommissar Schmidt verhaftet, der vor kurzem vom Amt suspendiert worden und bisher Leiter der Sittenpolizei war. Er wurde vor mehreren Jahren von Kiel hierher versetzt und übernahm an Stelle des nach Kiel versetzten jetzt in Kassel tätigen Kriminalkommissars Kundt die Sittenpolizei. Schmidt hatte in seiner Eigenschaft als Kommissar mit der Sittenpolizeilichen Kontrolle, mit der Regelung aller Prostituiertenfragen, dem Bordellwesen und den Kuppelgeschäften zu tun. Dagegen unterstand ihm nicht die Abteilung, die sich mit dem Jubälterwesen und den Sittlichkeitsverbrechen zu befassen hat. Schmidt hat, wie schon früher erwähnt, von der Inhaberin eines öffentlichen Hauses Geldgeschenke, Pelzwaren und Schmuckstücke angenommen. Er wird sich nun wahrscheinlich wegen Bestechung vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Da die Vermutung nahe lag, daß er noch von anderen Frauenpersonen Geschenke annahm, so erfolgten in den letzten Tagen noch umfangreiche Vernehmungen und gestern sogar auch Hausdurchsuchungen bei verschiedenen Personen. Auch Schmidts Wohnung wurde nochmals durchsucht. An den Hausdurchsuchungen beteiligten sich höhere Polizeibeamte. Die verlaute lieferten die Hausdurchsuchungen aber keinen Beweis dafür, daß Schmidt sich noch von anderer Seite bestechen ließ.

— In der Aufsehen erregenden Polizeiaffäre Schmidt erfolgte jetzt eine neue Verhaftung. Es wurde die Ehefrau Bertha Bohnert verhaftet, die wie bekannt, in der Blücherstraße ein öffentliches Haus betrieb. Inwiefern sie mit der Bestechungsaftäre in Zusammenhang steht, ließ sich noch nicht ermitteln, da die Polizei nähere Auskunft nicht erteilt. Die gestern vorgenommenen Hausdurchsuchungen erfolgten in der Ankerstraße.

— Unfälle. Gestern mittag fiel in der Ziegelgasse ein 35-jähriger Weißbinder von einer drei Meter hohen Leiter und blieb bewußtlos liegen. Das Blut floß aus Mund und Nase. Die gerufene Rettungswache stellte einen schweren Schädelbruch fest und brachte ihn nach dem Heiliggeistspital. — Auch in der Sagerstraße fiel in einem Neubau ein 26-jähriger Weißbinder so unglücklich von einer Treppe, daß er eine Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzung erlitt. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus verbracht. — In der Eschersheimerlandstraße geriet ein Fuhrmann mit einem Arbeiter in Streitigkeiten, in dessen Verlauf der Fuhrmann dem Arbeiter den Peitschenstiel mit voller Wucht auf den Kopf schlug, sodas der Arbeiter eine schwere Gehirnerschütterung und Kopfwunde davontrug und nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Ein Ritt in die Stadt. Der Chauffeur August Schönberger sah gestern Vormittag ein Milchfuhrwerk ohne Aufsicht auf der Straße stehen, setzte sich auf den Bod, knallte mit der Peitsche und fuhr davon. Die Reize ging nach dem Stadtwald, wo er so toll drauf los fuhr, daß er unterwegs die Hälfte Milchkannen verlor. Im Wald spannte er das Pferd aus und ritt vergnügt nach Frankfurt, wo er den Gaul an einen Unbekannten für 100 Mark verkaufen wollte. Der Mann schöpfe Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die den Helden verhaftete und dem Milchhändler zu seinem Pferd verhalf.

— Verein ehemaliger Angehöriger des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 Frankfurt. Donnerstag, den 9. April 1914, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im „Brüßeler Hof“, Große Gallusstraße 14.

— Am 2. Osterfesttag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die Kneipe der Bodenheimer Turngemeinde einen Tanz-Ausflug nach Braunheim, Restauration „Nassauer Hof“ (Debe). Gäste und Mitglieder sind freundlichst willkommen.

## Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 8. April. Auf der Biesendorfer Chaussee in Friedrichsfelde wurde gestern Abend der 36-jährige Rutscher Friedrich Häbner von einem Unbekannten, der ihn hat, ein Stück mitfahren zu dürfen, überfallen. Auf der Fahrt zog der Unbekannte einen Revolver, schob dem Rutscher eine Kugel in die rechte Kopfschuppe, warf ihm dann eine Schlinge um den Hals und zog sie so fest zu, daß die rechte Halsader bis auf die Schlagader zerschnitten wurde. Noch ehe er den Raubmord vollenden

konnte, wurde er durch ein vorüberfahrendes Automobil gestört. Im Krankenhaus zu Oberschönweide erlangte Häbner die Besinnung wieder. Er gab eine Beschreibung von dem Täter, von dem man bisher nicht die geringste Spur hat.

— Koblenz, 8. April. Die Hauptleute Vogel vom Bezirkskommando in Köln und Hauptmann Einz vom 9. Fußartillerie-Regiment, die am 10. März ds. J. vom Kriegsgericht zu je 5 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung wegen Meineids verurteilt wurden, sind heute nach zweitägiger Verhandlung vom Oberkriegsgericht freigesprochen wurden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Hamburg, 8. April. Gestern Abend stürzte ein Flugzeug über der Borsfelder Rennbahn ab. Der Aero-Plan, ein Komplexioneder, war mit Oberleutnant J. E. Ploßschle und dem Oberleutnant Strehle besetzt. Beide waren auf dem Fuhlsbütteler Flugplatz um halb 6 Uhr zu einem Fluge nach Tdderitz aufgestiegen. Der Apparat wurde völlig zertrümmert. Die Piloten selbst blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

— Trient, 8. April. Zwischen Soldaten des hier garnisonierenden 28. Infanterieregiments und einigen italienischen Zivilisten kam es in einem Eisenbahnwagen zu einem Streit, der in eine wilde Prügelei ausartete, in deren Verlauf die Zivilisten zwei Soldaten die Bajonette entrißen und diese zum Fenster hinauswarfen. Als die Soldaten auf dem Bahnhof in Trient die Hilfe der Polizei gegen die Italiener in Anspruch nehmen wollten, kam es zu einer neuen Schlägerei, wobei die Soldaten, die in der Minderheit waren, gezwungen wurden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Auch die Zivilisten gaben Schüsse ab, wodurch ein Soldat schwer verletzt wurde. Offiziere, die in der Nähe weilten, mischten sich in den Streit, denen es nach längerer Zeit gelang, die Streitenden auseinanderzubringen. Als dem Kampf ein Ende gemacht war, erwies sich als notwendig, mehrere Personen infolge von Schußverletzungen ins Hospital zu bringen.

— Nizza, 8. April. Großes Aufsehen erregen hier die Hochspielereien eines englischen Ehepaars namens Gore, die dieses in San Remo begangen hat. Das Ehepaar, das sehr elegant auftrat, war in einem der ersten Hotels abgestiegen und zeichnete sich durch sein auffallendes luxuriöses Leben aus. Es fiel nicht besonders auf, daß eine Anzahl Lieferanten nicht gleich bar bezahlt wurden. Gestern schöpfte jedoch ein Juwelier Verdacht, als das Ehepaar einen Diamantschmuck im Werte von 9000 Mark kaufte, und mit einem Scheck auf London begahlte. Eine telegraphische Anfrage des Juweliers bei der Bank ergab, daß bei der betreffenden Bank das Konto Gore nicht existiere. Als die Polizei zur Verhaftung schreiten wollte, waren die Schwindler bereits verschwunden. Man nimmt an, daß sie mit einem Expresszug nach Deutschland abgefahren sind.

— Rom, 8. April. In ihrer Villa bei Veduggio ist im Alter von 68 Jahren die Herzogin Litta gestorben, die als eine der schönsten Frauen Italiens seinerzeit eine bedeutende Rolle spielte. Die Herzogin stand namentlich dem König Umberto sehr nahe und man erzählte sich in höfischen Kreisen allerlei pikante Anekdoten über dieses innige Verhältnis.

— Wien, 8. April. In der kaiserlichen Pulverfabrik in Blumenau fand abermals eine Pulverexplosion statt, durch die Objekt 6 stark beschädigt wurde. Zwei Arbeiterinnen hatten glücklicherweise kurz vorher das Objekt verlassen, sodas Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind.

— Paris, 8. April. Die Voruntersuchung gegen die anfangs Februar ds. J. verhafteten Ordensschwindler Branco und Moser, sowie gegen die Geliebte Mosers, hat gestern ihr Ende erreicht. Die Behörden sind von der Schuld aller drei überzeugt. Wegen Branco besteht bekanntlich auch der Verdacht, seine Frau ermordet zu haben. Die Pariser Polizei wird der Auslieferung Branco's keine Schwierigkeiten entgegensetzen, sobald das Verfahren wegen des Ordensschwindlers beendet ist.

— London, 8. April. Aus Soilly wird telegraphiert: Nach der dortigen Signalstation hat ein dreimaßiges Segelschiff, das acht Seemannen nordwestlich von Dryber sich befindet und in Flammen steht, Signale gesandt. Rettungsboote und Schlepddampfer gingen zur Hilfe ab. Wie weiter telegraphiert wird, ist das Schiff ein französisches. Es steht hinten und in der Mitte in Flammen, der Mittelmast ist bereits über Bord gefallen. Zwei Schlepddampfer und des Kriegsschiff „Cumberland“ befinden sich in seiner Nähe.

— London, 8. April. Wie aus Soilly gemeldet wird, ist das Unglück des französischen Dreimastlers auf einen Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer British Isles zurückzuführen. Der Dreimaster ist mit seiner Besatzung untergegangen.

— London, 8. April. Unter den Militärbehörden in Portsmouth ist über einen Munitionsdiebstahl große Bestürzung ausgebrochen. Ungefähr ein Duzend mit Patronen gefüllte zwölfpfündige Granaten, sowie eine große Anzahl leerer Granat- und Patronenhüllen sind von den Strandbatterien verschwunden. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— London, 8. April. Von einer furchtbaren Katastrophe ist die blutarme Bevölkerung des kleinen, etwa 1000 Einwohner zählenden Dorfes Getherford betroffen worden. Als die Einwohner zur Mittagszeit auf dem Felde beschäftigt waren, brach aus noch unausgeklärter Ursache ein Feuer aus, das schnell um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Dorf in Asche legte. Unter der Bevölkerung herrscht die größte Not, zumal der durchschnittliche Wochenlohn der Arbeiter nur zwölf Shillings beträgt.

— London, 8. April. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern in Hoddesdon auf der Great Eastern Railway Line bei einem Bahnübergang zugetragen. Als mehrere junge Leute den Bahnkörper überschritten, brauste ein Schnellzug heran, der ein Kind im Alter von 14 Jahren zermalmete. Ein anderer Knabe geriet auf die Puffer der Lokomotive und wurde mehrere Kilometer mitgeschleift. Zwei andere wurden beiseite geschleudert und schwer verletzt. Der Bahnwärter, der die Schranke nicht

geschloffen hatte, wird für sein leichtfertiges Verhalten zur Verantwortung gezogen werden.  
**Petersburg, 8. April.** In Tzarigyn ist ein bestialisches Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es an ein der Nacht auf den Kirchhof und schlugen es an die Grabkreuze mit Nägeln an, die sie der Unglücklichen sogar in die Augen trieben. Am andern Morgen sah man das Mädchen tot am Kreuze hängen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.  
**Malta, 8. April.** Wie hier verlautet, sind in Bengasi zahlreiche Fälle von Pest vorgekommen, die zum Teil tödlich verliefen.  
**New York, 8. April.** Eine Anzahl Banditen versuchten gestern einem Telegramm aus New-Haven aufzufolge in die dortige Filiale der Unionsbank einzudringen. Das Personal hatte von dem geplanten Raubzug Kenntnis erhalten und empfing die Verbrecher mit einem Kugelregen, sodaß sie erschreckt die Flucht ergriffen. Zwei von ihnen wurden getötet, die übrigen konnten das Weite suchen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 8. April.** Dem Generalmajor von Wasenapp, dem langjährigen Kommandeur der Schutztruppen, dessen Absicht, aus dem Dienst zu scheiden, schon seit längerer Zeit bekannt war, ist nunmehr der erbetene Abschied unter Stellung zur Disposition bewilligt worden. Gleichzeitig wurde der General durch Verleihung des Charakters als Generalleutnant ausgezeichnet. Durch dieselbe Rabinetsordre ist an seiner Stelle Oberst von Below, der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 153 in Altenburg zum Kommandeur der Schutztruppen ernannt worden.  
**Berlin, 8. April.** Der erste Saatenstandsbericht im neuen Jahre für das Reich, der den Stand der Herbstsaaten für den Anfang April angibt, ist im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Er bezieht sich auf den Stand des Winterweizens mit 2,5 gegen 2,3 im Dezember und 2,7 im April des vorigen Jahres, denn es Winterroggens mit 2,4 gegen 2,3 bezw. 2,7. Die vielen Niederschläge, so heißt es in den Bemerkungen, erschweren und verzögern die Frühjahrbestellung erheblich. In den überschwemmten Niederungen und auf schweren Böden ist sie zur Zeit unmöglich. Von allen Seiten wird übereinstimmend der Eintritt warmer und trockener Witterung als notwendig bezeichnet. Die Winterisaaten haben den Winter im allgemeinen gut überstanden. — Besprechungen über das neue Rennwet-Besetz fanden im Reichs-Schachamt statt. Maßgebende Beschlüsse, die den bisherigen Entwurf ändern könnten, wurden nicht gefaßt. Es handelte sich lediglich um unverbindliche Rücksprachen mit Persönlichkeiten, die neue Vorschläge glaubten vorlegen zu können. Die jüngsten Anregungen gehen auf die Herabsetzung der gestellten Gewinnsteuer bei Wetten zu festen Preisen hinaus, die nur mit 12 Prozent, genau wie der Totalisator, besteuert werden sollen. Für die ausländischen Totalisatorwetten soll eine Umsatzsteuer von 5 oder 6 Prozent in Frage kommen.  
**Berlin, 8. April.** Eine Vergleichstabelle der Flottenstärke Deutschlands und Englands veröffentlichten die „Berl. N. N.“, um gegenüber den starken Londoner Übertreibungen den wirklichen Sachverhalt festzustellen. An fertigen Schiffen, die nicht älter als 20 Jahre sind, besitzen Deutschland 36, England 62 Linienfahrzeuge, ferner 5 bezw. 10 Geschützkreuzer, 9 bezw. 34 Panzerkreuzer, 36 bezw. 34 Panzerkreuzer, 36 bezw. 73 geschützte Kreuzer, 146 bezw. 256 Zerstörer und 28 bezw. 87 Unterseeboote mit einem Gesamtverdrängung von 1,06 bezw. 2,29 Millionen Tons. Im Bau befinden sich vier deutsche, 10 englische Linienfahrzeuge, 3 gegen 0 Geschützkreuzer, 4 gegen 8 geschützte Kreuzer, 12 gegen 16 Zerstörer und 6 gegen 8 Unterseeboote. Auf seinen fertigen Linienfahrzeugen be-

sitzt Deutschland 352 schwere Geschütze, England 580; auf den im Bau befindlichen Deutschland 58, England 90. Dabei besteht noch der Unterschied, daß wir noch an dem 30,5 Zentimeter Kaliber festhalten, England dagegen seine Kriegsschiffe nur noch mit dem 33,1 Kaliber ausstattet, das wir nur langsam annehmen.

**Stockholm, 8. April.** Das Befinden des seit Jahren magenleidenden Königs Gustav von Schweden hat sich derart verschlimmert, daß die Ärzte, die den König behandeln, darunter auch Geh. Rat Dr. Meiner aus Heidelberg nach einem gestern über das Befinden des Königs ausgegebenen Bulletin eine Magenoperation vornehmen wollen, die wahrscheinlich schon heute stattfinden soll. Sie wird von Prof. Adernann und Prof. Berg ausgeführt werden.

**Brüssel, 8. April.** Die „Etoile Belge“ bringt die Nachricht, daß vier Obersten der belgischen Armee sich geweigert hätten, unter dem gegenwärtigen Kriegsminister eine Beförderung anzunehmen. Sie sollten sich zusammen mit acht Kameraden einer strategischen Prüfung unterziehen, nach deren Bestehen sie zu Generalen ernannt worden wären. Sie kamen der Aufforderung jedoch nicht nach. Diese eigenartige Nachricht wird von den übrigen Zeitungen übernommen, ohne daß diese jedoch weitere Einzelheiten über den Fall zu geben in der Lage sind.

**Amsterdam, 8. April.** Die Regierung ordnete die Beschleunigung der Befestigung Vlissingens an, so daß diese bis zum Jahresende vollendet sein wird. Ramefest wird erneuert. Die Scheldemündung erhält auf beiden Ufern mächtige Festungstore mit den neuesten Geschützen. Schließlich wird Vlissingen der Stützpunkt einer starken Unterseebootsflotte, so daß die Sperrung der Schleiße jeden Augenblick erfolgen kann.

**Athen, 8. April.** Da die Boykottbewegung gegen griechische Waren in der Türkei einen immer bedenklicheren Charakter annimmt, und zahlreiche griechische Exporthäuser wegen Abzahnung vor dem Ruin stehen, hat die griechische Regierung Schritte bei der Pforte unternommen, um sie zu veranlassen, gegen den Boykott energisch Front zu machen.

**Railand, 8. April.** Das in Florenz erscheinende „Giornale di Commercio“ veröffentlicht Nachrichten, die den schon längst erwarteten Ausbruch von Unruhen in Abessinien bestätigen. Aus einem Depot des in der Festung Dabrajo liegenden 19. Artillerieregiments sind in den letzten Tagen 25.000 Geschosse nach Erithraea gefandt worden. Auch mehrere Offiziere des Regiments wurden dorthin geschickt.

**London, 8. April.** Ein neuer Streik ist unter den Kohlenarbeitern in Northumberland ausgebrochen. In den Newboroughminen haben etwa 1000 Mann die Arbeit niedergelegt, um gegen die Art und Weise Protest einzulegen, die die Bergwerksverwaltung künftig bei der Entlohnung einführen will. Ihre Hauptforderung besteht in täglicher Auszahlung ihres Lohnes.

**London, 8. April.** Die Großgrundbesitzer in London sind über die neuen Steuerentwürfe Lloyd Georges so erregt, daß sie so schnell wie möglich ihren Besitz zu veräußern versuchen. Nachdem vor einigen Wochen der Herzog von Bedford den Covent Garden für 50 Millionen Mark veräußert, sind gestern die gesamten Besitztümer Lord Hobards de Waldes am Regents Park Eigentum des Großkaufmanns Derbyshire geworden. Dieser hat 12 Millionen Pfund für die ausgedehnten Besitzungen bezahlt, die 20 Straßen und etwa 750 große Geschäfts- und Wohnhäuser umfassen.

**Petersburg, 8. April.** Die heute am Tage der Abreise des Zarenpaares nach der Krim erwartete Mitteilung von der Verlobung der ältesten Zarentochter, der Großfürstin Olga mit dem Prinzen Karol von Rumänien ist nicht erfolgt. Wie verlautet, bezweckt der Besuch des rumänischen Herrschers zunächst ein Bekanntwerden. Die junge Prinzessin und der Prinz haben sich gegenseitig sehr

gefallen. Prinz Carol reist morgen nach der Krim ab und trifft späterhin in der Krim ein, wo alsdann die Verlobung bekanntgegeben werden soll.



Versuchen Sie mal

Kathreiners Malzkaffee und dann sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch richtig zubereitet!“

2800

Deutscher  
**Scherer**  
 COGNAC

in langen / frankfurt 4/M.  
 aus Charente-Wein desilliert.

### Annoncen,

welche durch den „Bodenheimer Anzeiger“, täglich erscheinendes Lokalblatt seit dem Jahre 1873, die größtmögliche Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die einpaltige Zeile berechnet. Bei mehrmaliger Insertion gewähren wir einen entsprechenden Rabatt. Die vor 12 Uhr mittags ausgegebenen Annoncen (ausgenommen größere, welche früher aufgegeben werden müssen) können mit Sicherheit auf Aufnahme in die am Abend erscheinende Nummer rechnen. Die Expedition, Leipzigerstraße 17.



Die neueste  
**Behauptung**

für Herren finden Sie bei **W. Denoël, Leipzigerstrasse 50.**  
**Hüte — Mützen**  
 Cravatten — Schirme — Stöcke — Wäsche  
 Größte Auswahl Billige Preise. 2150

**Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.**  
 Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4185

### Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, (Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

**BOCKENHEIMER ANZEIGER**  
 Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

### Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Friklarerstraße 18.

Am Donnerstag, den 9. April 1914 werden öffentlich versteigert:  
 nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher Walthers zwangsweise:  
 1 Klavier, 2 Bücherschränke, 4 Divane, 1 Credenz, 1 Sophatisch, 1 Spiegelschrank, 6 Schreibtische, 1 Pfeilerspiegel, 2 Waschkommoden, 1 Bett, 1 Nachtschrankchen, 1 Küchenschrank, 1 Grammophon, 1 Labenthele, 1 Brotgestell, 2 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon und 1 Pferd für Lastfuhrwerk. 2319



### Zum Schulanfang Schulranzen

für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Georg Wiegand**  
 Leipzigerstr. 35  
 Telephon Amt II, 4579. 2304



Heute Abend:  
**Wurstfleisch** m. Kraut und frische Hirnwurst.  
 Morgen Abend:  
**Mehlsuppe**  
 wogu freundlichst einladet 2325  
**W. Knobloch, Königstraße 91.**

**Kindervagen, kleine Thele und getragene Kleider** zu verkaufen. Schloßstraße 77, Baden. 2320

17—18 jähriger Hausbursche mit guten Empfehlungen sof. gef. Radfahr. Bedingung. Bock-Apothek, Leipzigerstr. 63. 2317

Zu verl.: 1 Schlafbett, 1 Waschtisch, 1 Nachtschr. Leipzigerstr. 51, St. p. 2296

**Mist** 1 Fuhr abzugeben. Falkstraße 98 2297

**Mehrere Fuhrer Dünger** zu verkaufen. Ginnheimerlandstraße 42. 2313

Eine Frau zum Ausbessern der Wäsche, welche auch bügeln kann, gesucht. Ginnheimerlandstraße 42. 2312

Hüte werden hier gearb. Alte Sachen verwendet. Falkstraße 44, 3. St. 2311

Zum  
**Osterfest**

Feines Blütenmehl 0	Pfd. 19,4
Weizenmehl Ia	Pfd. 17,4
Blütenmehl 00	Pfd. 21,4
Rosinen	Pfd. 42, 50, 60,4
Corinthen	Pfd. 40, 48,4
Sultaninen	Pfd. 60, 70,4
Feine Tafelbutter	Pfd. 1.40,4

Ueber  
**1 Million Eier**

(1 106 000 Stück) wurden von unserer Spezial-Eier-Abteilung für den Osterbedarf bezogen.

Extragrosse ausgewählte S & F Trinkeier 10 Stück	80,4
Grosse extrafeine S & F Trinkeier 10 Stück	73,4
Grosse feinste S & F Siedeier 10 Stück	68,4
Schöne Siedeier 10 Stück	63,4
Mittelgr. Siedeier 10 Stück	55,4

Bei 25 Stück 1 Paket  
**Eierfarbe gratis.**

Vortrefflicher, preiswerter  
**Fest-Kaffee**  
ausgewählte Mischungen  
Pfd. 1.50 1.60 1.80 2.—

**WEIN** aus eigener Kellerei in vorzüglichen Qualitäten. Besonders empfehlenswert:  
**Roter Tischwein**  
1/2 Flasche mit Glas 75,4

Ausnahme-Offerte  
**für Ostern:**

Mirabellen	1/2 Ko. Dose	1/2 Ko. Dose
Rheinische	72	41
Metzer	76	43
Aprikosen	1.25	68

**Schade & Füllgrabe.**

Filialen in allen Stadtteilen.  
2305

Große bids  
**Bauern - Handkäse**

per Stück 6 Pfg.	
<b>Thüringer Stangenkäse</b>	per Stück 12 Pfg.
<b>Sahnen Schichtkäse</b>	per Stück 60 Pfg. 2324

**William Krause**  
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383.

**Mineralwasser  
Limonade**

in bekannter Güte. **Zohlenfüsse** zu Tagespreisen erhältlich 2316  
**Georg Kritzer**  
Sophtenstraße 43. Telefon Amt II, 4569  
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 2322  
Schön möbl. Zimmer, Preis 3 Mk. zu vermieten. Ricsstraße 23, 3. St. r. 2323



**In staubiger Luft**

schützt man sich vor  
Musten, Meiserkeit, Kafarrh

durch  
**Wybert-Tabletten.**

Vorrätig in allen Apotheken  
und Drogerien. 1 M.  
Preis der Originalschachtel 1 M.

**Oster-Schinken**

prima Landware. 2303  
Beinschinken p. Pfd. 1.25  
Rollschinken " " 1.40  
Nusschinken " " 1.40  
sowie grosse Auswahl in  
allen Wurstwaren zu  
billigsten Preisen

empfiehlt  
**P. Moritz**  
Leipzigerstrasse 54.

Heute eintreffend: 2909

Bratfische	per Pfund	24,4
Cabliau mit Kopf	per Pfund	26,4

**Nudeln**

aus Ia Weizenmehl hergestellt  
per Pfund 26,4

bessere Sorten	32, 40, 45,4
ff. Paketware	45, 50, 60, 80,4

**Maccaroni**

in Stangen	32, 35, 50,4
in Paketen	40, 50, 70,4

<b>Zwetschen</b> , kleine gesunde Früchte	28,4
mittelgroße	38, 40,4
große	45, 55, 68, 80,4

**Pflaumen**, ohne Stein 48,4

**Dampfpäpfel** 56,4

dto feinste Qualitäten 75, 90,4

**Aprikosen** 85, 95,4

**Pflirsichje** 48, 60,4

**Birnen** 48,4

**Misch-Obst** in Ia Sortierungen  
per Pfund 35, 40, 50, 60, 80,4

**J. Latscha.**

Sehr gut erhaltener Kinder-Klappwagen billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 3, II. 2295  
Gut erhaltener Klappwagen billig zu verkaufen. Werderstr. 35, 2. St. r. 2294

Leipzigerstr. 12



Tel. Amt II, 1865

**Immer allen voran**

Erhalte diese Woche

**zirka 9000 Pfund Fluss- u. Seefische**

und offeriere dieselben zu den billigsten Tagespreisen.

Zum Verkauf **allerfeinste Nordseefische** zu den allerbilligsten Tagespreisen.  
kommen nur

**Ausschnittfische**

nur in geputztem Zustande verkauft; überhaupt werden alle weiteren Fische auf Wunsch geputzt und frei ins Haus geliefert.

Da am Gründonnerstag in den Abendstunden der Andrang immer sehr stark ist, so empfiehlt es sich, um aufmerksam bedient zu werden, die Einkäufe schon frühzeitig zu machen.

Am Karfreitag früh von 7 bis 10 Uhr geöffnet. 2318

**L. Brenner-Bockenheim (Inh. K. Nickel)**

Lokal-Nachrichten.

Als die Gas-Beleuchtung kam. Wie neulich mitgeteilt worden ist, sind es jetzt hundert Jahre her, seitdem zuerst in London, die Gas-Beleuchtung eingeführt ist. In den deutschen Mittel- und nun gar Kleinstädten hat es aber noch geraume Zeit gedauert, bis die Straßendamme aufgerissen wurden, um die Röhre in die Tiefe zu legen, was damals der Jugend großartige Gelegenheit zu allerlei Gass- und Beinbruch-Spielen gab. In den sechziger Jahren war die neue Beleuchtung schon ziemlich stark eingeführt, wobei es dann zur Eröffnung einer Illumination gab, aber der Konsum war ziemlich schwach. Denn aus Sparfamkeit-Rücksichten stellte man die Straßenvateren ziemlich weit auseinander, selbst in größeren Städten, und in den Läden und Wohnräumen, die Gas-Anlage hatten, brannte man doch, wenn nichts besonderes los war, vielfach Petroleum. So war der Effekt der Gas-Beleuchtung nach der Straße zu keineswegs überwältigend, und man kam noch lange nicht dahinter, daß für die Helligkeit der Straßen die Läden-Beleuchtung eine sehr große Bedeutung hat. Nun war es ja aber mit den Läden vor 1870, und auch noch manches Jahr später, recht bescheiden bestellt. In älteren Häusern waren nur selten wirkliche Läden, die sich als solche sehen lassen konnten, und bei Neubauten wurden sie in mäßigem Umfange angelegt. Die Ansprüche an die Mode waren noch nicht groß, Publikum und Geschäftswelt kannten einander, und wenn die Zeit für die regelmäßigen Jahres-Einkäufe wiederkehrte, wurde das Geschäft auch ohne eine große Schaufenster-Besichtigung perfekt. In den großen Städten selbst begannen erst in den achtziger Jahren wirklich elegante Auslagen sich einzubürgern. Wozu gebrauchte man also da viel Gas? Und ähnlich stand es in den Wirtschaften, in denen noch lange, lange die Petroleumlampe in der Mitte unter der schwarz „geblakten Decke“ hing. An ein Kochen mit Gas wollten die Hausfrauen nun schon garnicht heran. Sie dachten wohl mit dem Gasföcher in die Luft zu fliegen, wie denn überhaupt den Gasometern allerlei Attentatsmöglichkeiten, die zum Untergang der ganzen Stadt führen sollten, zugeschrieben wurden. Heute noch ist es in Schöneberg bei Berlin, wo der zweitgrößte Gasometer der Welt errichtet worden ist, vorgekommen, daß die Hausbesitzer ganzer Straßenzüge gegen die betreffende Gasanstalt auf Schadenersatz klagten, da sie ihre Wohnungen nicht vermieten konnten, weil die Mieter die Riesenexplosion des gewaltigen Gasometers befürchteten. Die Klage wurde abgewiesen, ein Gasometer fliegt heute nicht mehr in die Luft. Die ersten Gasapparate verbrauchten auch sehr viel Gas, das Auerlicht, das seinerzeit für die stärkste Lichtquelle galt, war gleichfalls sehr teuer, sodaß lange Zeit Gas als Luxusartikel galt. Die Zeiten haben sich geändert. Heute ist das Verhältnis so, daß viele meinen, Petroleum sei nur mehr für reiche Leute etwas. Die Verbilligung des Koch- und Beleuchtungs-Gases ist nicht zum wenigsten bewirkt worden durch die Konkurrenz des elektrischen Lichtes, elektrische Plattenfenster, elektrische Heizkörper, bequem und sauber, zwangen die Gasindustrie zu immer neuen Bervollkommnungen, die dem Publikum zugute gekommen sind.

Schüler-Ausstellung im Städel. Im Städelischen Kunstinstitut, Dürerstraße 10, beginnt heute die alljährlich um die Osterzeit stattfindende Ausstellung von Schülerarbeiten, die in diesem Jahre besonders reichhaltig ist und eine Fülle des Sehenswerten aufweist. Die Ausstellung, die in den zu diesem Zwecke hübsch hergerichteten Schulräumen untergebracht ist, umfaßt folgende Abteilungen: Landschaftsmalerei (Lehrer Herr Walter Eggenböcker), figürliche Malerei (Herr Walter Gies), Plastik (Herr Bildhauer Baumler), Radierkunst (Herr Professor Bernhard Rannfeld), Perspektiv (Prof. Dr. Hülsen). Die Ausstellung wird heute vormittag um 12 Uhr in Anwesenheit der Administration des Städelischen Kunstinstituts und der Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden mit einer Ansprache von Prof. Dr. Hülsen eröffnet werden. Ihre Dauer ist auf eine Woche festgesetzt.

Die Einwirkung des Blutes auf Eiweißstoffe.

Von Dr. med. S. Deller.

Die Eiweißstoffe unserer Nahrung, die aus winzigen kleinsten Einzelteilen (Molekülen) Eiweiß bestehen, werden bei der Verdauung mit Hilfe von chemischen Stoffen des Magen- und Darmsaftes so verändert, daß aus den einzelnen Eiweißmolekülen kleinere Einzelteile entstehen, zuerst Peptone, dann immer kleinere Bruchstücke, endlich die sogenannten Aminosäuren. Diese saugt das Blut aus dem Darm, aus ihnen baut sich der Körper sein Eiweiß, sein ihm eigenes Fleisch und Blut wieder auf. Wenn nun Eiweiß nicht geschluckt, sondern direkt ins Blut gespritzt wird? Dann ist dieses Eiweiß dem Blute fremd, es gehört nicht hinein, der Körper befreit es schleunigst als störenden Fremdling. Dazu ist er gezwungen, die Zerkümmern, die Verdauung im Blut selbst vorzunehmen. Freilich fehlen im Blut die nötigen chemischen Stoffe, die Fermente, die Schlüssel zum Aufschließen des Eiweißes. So bildet sie sich das Blut - wunderbarerweise - nur für diesen einen Zweck. Jedes Eiweiß hat aber sein besonderes Ferment zum Aufschließen nötig: Das tierische Eiweiß anderes als das der Hülsenfrüchte, das Muskelweiß anderes als das des Käsestoffes, ja das Fleisch des Kindes anderes als das des Hasen oder Kaninchens. Ja, so „spezifisch“ sind die Fermente abgestimmt, daß das Ei des Huhnes ganz andere Verdauungsfermente nötig hat, als dessen Fleisch, oder etwa das Ei der Tauben. Wenn also ein bestimmtes Eiweiß ins Blut gespritzt, aufgeschlüsselt, abgebaut, zerkümmert wird, dann muß sein bestimmtes ganz spezifisches Ferment im Blut vorhanden gewesen, vom Körper gebildet sein. Darauf baut Abderhalden eine ganz neue Methode zur Erkennung von gewissen Veränderungen im Körper. Er sagt so: Wenn ich in das Blut Easi ein Krebsgeschwulst spritze, so wird dessen Eiweiß verdaut durch ein im Blut sich bildendes, spezifisches, Krebsweiß verdauendes Ferment. Umgekehrt, wenn ich in dem Blut irgend eines Menschen ein - sonst nicht vorhandenes - Ferment finde, das Krebszellen, und nur diese auflöst, so muß dessen Blut schon Bekanntschaft gemacht haben mit Krebs, so muß irgendwo im Körper ein Krebsherd sitzen, von dem Krebsweiß ins Blut gelangen konnte. So könnte man Krebs erkennen, bevor sonst irgend ein Anzeichen davon festzustellen, bevor irgend ein anderweitiges warnendes Zeichen nachgewiesen wäre! - Bei der Schwangerschaft bilden sich schon in den ersten Tagen Eiweißstoffe der sich entwickelnden Frucht, die dem Blute fremd sind. Sie treten ins Blut, und der Körper bildet zur Abwehr sofort seine Fermente. Umgekehrt, wenn im Blut einer weiblichen Person solche Fermente sich nachweisen lassen, die dieses bestimmte Eiweiß der wachsenden Frucht angreifen, dann müßte diese Person eben eine solche Frucht in sich bergen. Dieser schwierige Nachweis solcher „spezifischen“ Fermente ist Abderhalden gelungen. Dadurch gewinnen seine Versuche eine große praktische Bedeutung. Hier ist ein neuer Weg gewiesen, von dem manche Fortschritte für die Heilkunde zu erwarten sind.

Vermischte Nachrichten.

Wannheim, 7. April. Nachträglich wird ein Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär auf dem hiesigen Exerzierplatze bekannt. Zwei betrunkene Maurer aus Heidesheim torkelten am Sonnabend in eine Nacht am Wege exerzierende Kompanie hinein. Als der Hauptmann sie hinwegwies, antwortete ihm der eine, der Hauptmann möge sich mit seiner Kompanie weiter hinüber verfügen, der Platz sei groß genug. Da er weiter schimpfte, lies ihn der Hauptmann durch die Kasernenwache, die mit aufgepflanztem Seitengewehr anrückte, festnehmen, wobei sich der hühnenhafte Maurer so heftig wehrte, daß die Helme nur so herumflogen. Von dem zahlreichen hinzugeeilten Publikum wurde ein Arbeiter durch einen Bajonettschlag leicht verwundet.

Wilhelmshaven, 7. April. Der Oldenburger Gendarmerteil ist es gelungen, den Arbeiter Christoffers

als mutmaßlichen Mörder des Pastors Voets in Koepsholt zu verhaften.

Paris, 7. April. Der deutsche Flieger Heinz Fleiderbaum bewirbt sich um den Preis für den Flug Paris-Beking. Der ehemalige Chapitot der Grabe-Werke ist gestern früh 5 Uhr 30 Minuten in Köln nach Paris gestartet. Er erreichte Paris 12 Uhr 33 Min. Heute morgen ist er in Paris gestartet, um über Genua und Triest nach Wien zu gelangen, von wo er heute nacht 12 Uhr über Warschau, Moskau nach Petersburg weiter fliegen wird. Von Petersburg aus wird der Pilot längs der Transsibirischen Bahn nach Beking fliegen, wo er zwischen dem 20. und 25. April einzutreffen gedenkt, um dadurch den Flugpreis des „Ratin“ in Höhe von 155 000 Mark zu gewinnen.

Petersburg, 7. April. In Kiew hat plötzlich eine Hausfuchung bei dem bekannten Millionär Günsburg stattgefunden, und das Ergebnis hat großes Aufsehen hervorgerufen. Es hat sich der Verdacht bestätigt, daß Günsburg ein gefährlicher Wucherer ist, der seine zahlreichen Klienten, meist hochstehende Beamte, Fürsten, Grafen und Barone, unerbittlich ausfog. Günsburg gab gegen Wechsel auf 10 000 Rubel etwa 1500 bis 2000 Rubel in bar. Die Polizei beschlagnahmte in seiner Wohnung fünfzig Wechsel, die zusammen auf eine Million Rubel lauteten.

Vergnügungs-Anzeiger.

- Opernhaus. Donnerstag, den 9. April, 7 Uhr: Tannhäuser. Im Abonnement. Große Preise. Freitag, den 10. April, Geschlossen. Samstag, den 11. April, 1/2 8 Uhr: Martha. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise. Sonntag, den 12. April, 1/4 4 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. - 7 Uhr: Sulamith. (3. 1. Male.) Hierauf: Der Liebhaber als Arzt. (3. 1. Male.) Im Abonnement. Große Preise. Montag, den 13. April, 4 Uhr: Parfival. Außer Abonnement. Große Preise. Schauspielhaus. Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr: Oftern. Außer Abonnement. Erhöhte Preise. Freitag, den 10. April, Geschlossen. Samstag, den 11. April, 8 Uhr: Kampf. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise. Sonntag, den 12. April, 1/4 4 Uhr: Wie einst im Mai. Kleine Preise. - 1/2 8 Uhr: Jägermann. (3. 1. Male.) Im Abonnement. Gewöhnliche Preise. Neues Theater. Donnerstag, den 9. April, 4 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Einheitspreise. - 8 Uhr: Wenn Frauen reifen. Abonnement u. Gewöhnliche Preise. Freitag, den 10. April, Geschlossen. Samstag, den 11. April, 4 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Einheitspreise. - 8 Uhr: Zum 1. Male: Müllers. Abonnement u. Gewöhnliche Preise. Sonntag, den 12. April, 3/4 9 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. - 8 Uhr: Müllers. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Albert Schumann-Theater. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Das Schlussprogramm der Variété-Saison 1913/14 mit Etwinov. Entfesselungskünstler. La Futlana, letzte Tongeschlopfung sowie 3 Demos etc. Theaterkasse gefüllt von morgens 10 Uhr an ununterbrochen. Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende. mit Gesang und Tanz. Eintritt und Gardarobe frei.

Sie schwieg und klopfte die Finger ineinander. Ein zager Wunsch quälte sie. Sie rang schon mit ihm. Eine ganze Weile. Dann stieß sie plötzlich heraus: „Wenn du mir etwas versprechen wolltest, würde ich froh sein.“ „So sag's!“ Das war der alte, weiche Ton aus Kindertagen. Das Klang wie einst, wenn er ihr tröstend gesagt: „Lach man, Eve, du lernst es schon noch ganz sicher das Lesen“ und machte, daß sie die letzte Scheu vergaß, voll zu ihm aufjauchte und bat: „Wenn du mir mondmal einen Brief schreiben wolltest, Heinz, ich meine, wie es dir geht und so.“ Ihre Stimme verrann in einem erstickten Ton, der wie ein Weinen war. Er ergriff ihre Hände und sagte: „Gern. Ich schreibe dir gern, Eve... Und du?“ „Ich auch.“ „Einen Augenblick lang standen sie sich schweigend gegenüber. Dann zog Heinz sie leise zu sich heran und küßte sie zaghaft auf die Stirn.“ „Es kann ihr wie ein feuriges Juden durch den Leib. Sie meinte ein helles Licht um sich her zu sehen. Sekundenlang hielten sie sich noch an den Händen, und Eve stand wie in einem Taumeln. Dann riß sie sich los und eilte zurück.“ „Aus der Dunkelheit her Klang noch einmal ihre Stimme. „Lach' wohl, Heinz!“... Und nach einer Weile: „Berg' dich nicht!“ „Rein, nein, Eve! Ganz sicher nicht!“ Er wartete und lauschte in den Abend. Etwas Wunderliches, Wertwürdiges spann sich um seine Brust. Wie ein pressender Reifen war's... „Eve?“ rief er noch einmal ganz laut. Wie ein Gruß, wie ein Fragen war's.

Und da klang es zurück, schon fern, verschwommen. Aber doch wie ein glückliches Lachen: „Heinz!“ 4. Kapitel. Der warme Atem des Sommers ging über die Heide und begleitete Sabine Larsen als unterhaltfamer Wandergenosch mit lesem, schmiedehelmdem Erzähler. Er redete zu ihr vom Duft seines Blühens weit draußen im Lande, den die Heide nicht kannte, und schien das mit einem tiefen Sehnen nach Rosengärten zu sagen, daß Sabines wunderbar dunkle Augen verlangend in die klare, reine Ferne schweiften, bis dahin, wo sich die bläulich getönte Hügelkette hemmend vor den Blick schob. Und er wußte ein Gewisses vom starken Strom des Lebens, der jetzt, da das Jahr auf seiner Höhe stand, in der Welt war. „Siehe, das Leben braust und schäumt,“ sagte er, „es geht wie ein Gebirgsschnee zu Tal, es ist, als wolle es die Adern sprengen, es drängt alles zum Bersten, zur Reife. Könntest du mit mir wandern durch das sommerliche Land, über die Heide hinaus, weit, bis dahin, wo sich der wogende Mantel der Fruchtfelder über die Erde breitet und der Obstaine vollknaubige Kronen latten Schatten werfen, so würdest du's stärker erkennen, denn hier auf deiner lergen Heide.“ Dies und vieles noch erzählte der warme Atem des Sommers Sabine Larsen, und das Herz der Rätzehnjährigen ging in raschen, pochenden Schlägen und trieb ihr das Blut schneller durch die Adern. Tat dies das Erzählen ihres losen Begleiters oder geschah es in freudiger Erwartung des Wiedersehens mit Heinz? Ihm ging sie entgegen, um die erste von daheim zu sein, die ihm nach vier langen Jahren des

Fernseins die Hände entgegenstreckte. Ach, es war wohl ganz gewiß die helle Freude, die ihr Herz hob und ihre Augen vorauswandern ließ. Rein ungeduldig wurde sie schon, daß er immer noch nicht zu sehen war. Braderörde, das große Kirchdorf mit seinem schlanken Turm, konnte sie bereits ganz deutlich im flimmernden Mittagslicht erkennen, und immer noch nicht war der Erwartete zu erblicken. Sie folgte dem schmalen Fußpfade, der sich durch das schon mit Knospen geschmückte Heidekraut wand, bis dahin, wo er die letzte Anhöhe vor Braderörde erklimmte, beschattete die Augen und schaute spähend in die Ferne. Eine leise Enttäuschung nahm von ihrer Seele Besitz, als sie den Erwarteten nicht erblickte. Ihre anfängliche Absicht, ihm noch weiter entgegenzugehen, war nicht mehr in der alten freudigen Stärke vorhanden. Sie beschloß, hier auf der Braderörder Höhe seiner zu warten. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der Heinz kommen mußte. Anfanglich tat sie es in voller Aufmerksamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne auftauchen zu sehen. Aber allmählich spann sie die stille Einsamkeit ein. Wie ein leiser, düstiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine laute Müdigkeit bemächtigte sich ihrer. Die zwang sie, ihren Körper in das Heidekraut zu strecken und die Arme unter den Kopf zu verschränken. Sie lag mit geschlossenen Augen, aber sie schlief nicht. Ihre Gedanken lösten sich unmerklich von der Gegenwart los und glitten heimlich zu der Vergangenheit. (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

# Neu

# Eröffnet

# Neu

## Leipzigerstrasse 47 Ecke Kurfürstenstrasse.

Wir bringen elegante moderne

### Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel

zu ganz enorm billigen Preisen und führen hier einige Artikel an.

#### Herren-Stiefel

M. 5.<sup>95</sup> 7.<sup>50</sup>

9.<sup>50</sup> 10.<sup>50</sup>

12.<sup>50</sup> und höher.



### Fides Schuhwaren

G. m. b. H.  
Leipzigerstrasse 47.

#### Damen-Stiefel

M. 5.<sup>95</sup> 7.<sup>50</sup>

9.<sup>50</sup> 10.<sup>50</sup>

12.<sup>50</sup> und höher.

Damen-Halbschuhe in chicen modernen Formen zu M. 5.<sup>95</sup> 7.<sup>50</sup> 9.<sup>50</sup> 10.<sup>50</sup> und höher.

Man überzeuge sich von unserer Leistungsfähigkeit.

2237

## Butter - Preis - Abschlag!

### Feinste Süsrahm-Tafelbutter

in 1/4 Pfund Stücken oder vom Block geschnitten

per Pfund Mk. **1.36**

Garantiert frische

## OSTER-EIER

zum Sieden, Färben und Rohessen

10 Stück	52 Pfg.	25 Stück	Mk. 1.25
10 "	58 "	25 "	" 1.45
10 "	68 "	25 "	" 1.70
10 "	77 "	25 "	" 1.95

Bei Einkauf von 25 Eiern 1 Päckchen Eierfarbe gratis!

empfiehlt

### Heinrich Kleinböhl

Centrale: Merianstrasse 18—22. Tel. I, 610, 5010, 5116

Brünnstr. 3	Gr. Friedbergerstr. 22	Kronprinzenstr. 47 (Tel. 4653)
Dreieichstr. 10	Leipzigerstr. 58	Brückenstr. 52
Merianstr. 18	Brückhofstr. 18	Höhenstr. 40

2301

## Bürgerkindergarten

### des Frauenbildungs-Vereins

Marburgerstrasse 28 (im Hause der Gotenh. Turngem.)

Beginn des neuen Semesters: 21. April 1914. Geöffnet von 9—12 und von 3—5 Uhr.

Anmeldungen täglich. Schulgeld Mk. 4.— p. Monat. 2301

### Fräulein

Saubere Frau mit gt. Empfchl. hat noch  
sucht 2 Zimmerwohnung zum 1. Mai, Tage frei in Waschen u. Putzen. Nimmt  
Off. u. T. a. d. Exped. d. Blattes. 2259 auch Ab. Ost. Ansh. an. Mühlg. 20, 3. r. 2254

### Für Konfirmanden und Kommunikanten

empfehle mein grosses Lager in

## Uhren u. Goldwaren

zu billigsten Preisen.

#### Damenuhren

Stahlgehäuse v. 6 Mk. an  
Silbergehäuse v. 10 Mk. an  
Goldgehäuse v. 20 Mk. an  
Armband-Uhren



#### Herrenuhren

Nickelgehäuse v. 6 Mk. an  
Stahlgehäuse v. 7 Mk. an  
Silbergehäuse v. 10 Mk. an  
Goldgehäuse mit  
Sprungdeckel v. 70 Mk. an

Mitglied der Ga. antiegeminschaft Deutscher Uhrmacher E. V.  
Fédération Horlogère de Garantie.  
Als Fachmann leiste ich für guten Gang mehrjährige schriftliche Garantie.



Gleichzeitig empfehle für Verlobungen mein grosses Lager in fugenlosen

## Trauringen.

Verkauf nach Gewicht. Enger- und weitermachen gratis.  
Atelier für Reparaturen. 1803

### Trauring-Eck West

## Carl Weil

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Leipzigerstr. 72, Ecke Juliusstr.

### Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien

zu mässigen Preisen.

7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an  
Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.

Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an.  
Uhrkettchen-Medaillons mit Fotografien als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an.

Fotografie Skrivánek, Leipzigerstrasse 40  
Tel. II, 4657. 1899

### Laute oder Gitarre.

Unterricht nach leicht faßl. Methode w. erteilt.  
Gruß Stöhr, Burmbachstr. 10, III. r. 2093

Eine anständige Frau, welche schon  
bessere Kundschafft hat, sucht auf Mittwoch  
u. Samstag oder jeden Tag zum Putzen.  
Leipzigerstrasse 84, 3. Stod. 2264

# Café Odéon

Leipzigerstrasse 45 a

Telephon Amt Taunus No. 3181

**Familien-Café ersten Ranges.**

**Eröffnung: Donnerstag den 9. April, Mittags 2 Uhr.**

Ausschank von Münchner Hackerbräu und Dortmunder Unionbräu.  
Eigene Konditorei. \* Billardsaal. \* Kegelbahn.

Der Besitzer: **B. M. IX.**

2307

## Nachruf.

Nach langem schwerem Leiden verschied mein langjähriger treuer  
Sojuz

**Herr Julius Gontarski.**

Ich betraure in dem Dahingeshiedenen einen aufrichtigen Freund  
und Mitarbeiter mit seltenem Pflichter und Schaffensgeist.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Frankfurt a. M., den 8. April 1914.

2302

Ferdinand Göb,  
in Firma Göb & Gontarski.

Zur Antertigung von  
**Konfirmanden- und Kommuni-**  
:-: **kanten-Photographien** :-:

empfiehlt sich

**R. SCHWAB, Photograph,**

Leipzigerstrasse 33.

1879

## Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister,  
Friedrichstraße 5. 1447

Ein Schüsselputz sowie Waschmangel billig  
z. verkaufen. Leipzigerstrasse 5, I. St. 2270

Abgeschl. Mansardenwohnung billig  
per 1. Mai. Falkstraße 44. 2190

## Lehrling

480

zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Be-  
dingung. Vergütung für die erste Zeit  
Mk. 25.- per Monat. Schriftl. Offerten  
an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.

Mansarde zu vermieten.  
Falkstraße 36, 2. Stock rechts. 2321

## Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

## Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M. - Bockenheim

Falkstrasse  
No. 34  
Telephon  
Amt II 1045.



Falkstrasse  
No. 34  
Telephon  
Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen  
Geschäftslökalen, alles Weitere wird von mir erledigt.  
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren  
und Totentischen, sowie Sterbedecken u. 2126

Transporte per Bahn u. per Aeg. Blumenwagen zur Verfügung

**A. Röttele, Nachf.**

**H. Hachemeister**  
Optisches Institut  
gegründet 1883.



**Photo-Handlung**  
Bockenheim, Leipzigerstr. 16



**H. Heid**  
Uhren  
Goldwaren  
Optik

Rödelheimerstr. 33  
am Schloßhof  
Elektrische Uhren  
besten Fabrikats.  
Reparaturen  
solid u. fachmännisch  
besonders preiswert.

## Zahn-Atelier

**Rudolf Pehl**  
Landgrafenstrasse 10, I.  
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-  
kronen, Plomben u. s. w. zu den  
billigsten Preisen. Spezialität:  
Gebisse ohne Gummiplatte.  
Namen und Monogramme, sowie ganze  
Knochenplatten werden billig gefügt.  
Herdstraße 17 (Ecken).

## J. J. Melchior

Dachdeckermeister

Grödenstraße 7.  
Telephon Amt II Nr. 2656.



Leipzigerstr. 6  
Schuhwaren-Lager



**Porzellan, Steingut  
und Glaswaren**  
in nur prima Qualität  
empfiehlt

**Hch. Faist**  
Haushaltungsgeschäft  
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

**Fritz Brose**  
Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.  
Moderne Bucheinbände in  
einfachster sowie feinsten Ausführung.

**G. Beuss**  
Am Weingarten 23, part.  
Malerei- und Weißbinder-Geschäft.

## Konfirmanden- und Kommunikantenstiefel

in jeder Preislage und größter Auswahl

**Schuhhaus Peter Sesterhenn**

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30  
Goethestr. 30.

## Georg Wiegand Frankfurt a. M. - Bockenheim

Leipzigerstrasse 35.

Großes Lager in

**Kinderwagen :: Federbetten  
Korbmöbel :: Lederwaren  
Spielwaren.**

Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.  
Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise! Telephon: Amt II 4579.

## Künstl. Zähne

echt Porzellan mit Metall-  
stiften pro Zahn Mk. 2.-  
echt Porzellan mit gold- od.  
platinobl. Stiften Mk. 2.50  
echt Porzellan mit echten  
Platinstiften Mk. 3.-  
echt Porz. mit extra stark.  
Platinstiften Mk. 4.-

in Gold gefaßt entsprechend höher.

Ganze Gebisse von Mk. 50.-, 70.-, 100.-, 150.-.

Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn Mk. 1.-.

Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Preßguss-Goldplomben.

Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

**Arthur Freudenberg, Dentist**

Leipzigerstrasse 35, I.

## Kuhrig & Schmidt

Gaspenglererei und Installation  
Ausführung aller Reparaturen  
8 Friesengasse 8.

## J. & W. Stämmler

Malerei-  
und Weißbinder-Geschäft  
Schönhofstraße 8.

**f. Kaufmann & Co.**  
Leipzigerstrasse 17.

## Ankauf

von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen  
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Grosse Seestr. 21.  
Telephon Amt II No. 2049.

NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

## Ladierer- und Weißbinderarbeiten

fertigt gut, billig und sauber  
Gg. Parfaut, Schönhofstr. 16 (Ecken).  
Spezialist in Weißbinderarbeiten.

Privat

moderne kleine Form mit entzück. Band- und Blüthengarnitur u. Ranke.

Handgen. Form mit farb. Kopf, an der Seite Boupons.

hochmod. Form mit entzück. Band- und Blüthengarnitur.

Handgen. Form aus Borde mit Kirschen und Blütherranke.

Sehr elegante Form, um den Kopf sehr apart Blütherranke, als Abschluss gr. Bandschleife.

Jugendl. Form in Kirschenranke und mod. Bandg.

Modern. jugendlich. Hutform in farb. Borde.

Jugendl. Form, an der Seite reiche Federparierung mit Bandschleife.

Mittligr. Form mit hübsch. Ranke aus Früchten, Bandgarn.

Jugendl. Matelot mit reich. Blüth. u. Rankeng.

Jugendl. Matelot m. Flügelgarn.

Frauenform in echt Straußfed. und Bandgarn.

Den grössten Erfolg erzielen wir stets durch unsere 4 Preislagen

**6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>**

In diesem Genre sind wir unübertroffen an

**Geschmack und Preiswürdigkeit**

Die hier gezeigten Damenhüte sind nur ein ganz kleiner Teil unseres riesigen Lagers. Enorme Auswahl in Kinder-Hüten.

**ULLMER & Co**

Manheim G. 2 1a    Frankfurt a. M., Trierische Gasse 11 u. 13 und Zeil 84.    Offenbach Frankfurt-Str. 8  
Bockenheim, Leipzigerstrasse 11.

**SCHEPELER SCHEPELER SCHEPELER**

KAFFEE <sup>1/2 Ko.</sup>		TEE <sup>1/2 Ko.</sup>		KAKAO <sup>1/2 Ko.</sup>	
Eine ausgewählte Serie nach besonderer Qualität	M. 1.50 " 1.60 " 1.70 " 1.80	In der Tasse von auffälliger Güte	M. 2.40 " 2.80 " 3.40 " 3.80	ausgezügelt weichschmeckend nahrhaft	M. 1.60 " 1.80 " 2.- " 2.30

**GEORG SCHEPELER FRANKFURT A. M.**    Rossmarkt 3    Kl. Hirschgraben 2  
IN NIEDERLAGEN

**Steckenpferd-Seife**

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Stern-Apotheke; Hof-Apotheke; Bock-Apotheke; sowie Hauser & Portsch; L. Rothenbacher; Loop, Stump; W. Schwöbel; W. Winter Ndg; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1261

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenpannerei E. Ztrauh, Markgrafenstr. 9, Dth. 2298

Hunde billig abzugeben Zweiter Tierschutzverein. 1918,

**Umzugs-Ausverkauf** in Uhren und Goldwaren! 1851

Sehr günstige Gelegenheit für Konfirmanden- u. Kommunikanten-Geschenke!

**10-20% Rabatt.**

Für alle Waren reelle Garantie.

**E. Hch. Bauer**  
Leipzigerstrasse 31.    Telef. 4512, II.

**Musik**

Unterricht (Geige, Cello, Trompete) erteilt  
Emil Köpper, Diemelstraße 9 I. 2193

Fassaden-Aufträge  
Om 30 Pfg., sowie sämtliche Maler- und Weißbinder-Arbeiten werden billig ausgeführt. Offerten unter F. 10 an die Expedition des Blattes. 2025

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, per 1. Mai zu verm. Kiechstr. 5. 2239

**Am Eichenloh** (Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. H.** Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I. 1601

**Modes.**

Güte werden zu den billigsten Preisen flott und schick garniert. **Ältere Güte** nach den neuesten Modellen umgearbeitet.  
**Fran Deeger-Jordan**  
Schloßstraße 21, 3. Stok. 2211

Kinderwagen und Klappstühlen billig zu verkaufen. Wurmbachstr. 8, part. 2209

## Lokal-Nachrichten.

**Krankheitsübertragung durch falsches Haar.** Von dem Vorstande des Landesverbandes der Friseure von Hessen und Nassau geht uns folgende Aufklärung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: In letzter Zeit geht durch einige Zeitungen die Nachricht, daß Damen durch Tragen eines Jopfes, welcher aus frisch importierten Chinesenhaaren hergestellt war, an Lepros erkrankt seien. So sollen haaren hergestellt war, an Lepros erkrankt seien. So sollen unter anderem in Breslau, Halle und Danzig derartige Übertragungen vorgekommen sein. Diese Fälle haben jedoch nach eingehender Untersuchung als unwahr erwiesen. Die Desinfektion dürfte aber ein großes Interesse daran haben, daß von fachlicher Seite auch einmal die Frage untersucht wird, ob tatsächlich die Möglichkeit von Übertragungen solcher Krankheiten besteht. Jeder Fachmann und Kenner muß aber diese Übertragungen als absolut unmöglich bezeichnen, denn der Präparationsvorgang solcher Haare ist folgender: Die Haare müssen, bevor sie eingeführt und um später bearbeitet zu werden, einen Präparationsprozess durchmachen, der mit sehr starken Mitteln vorgenommen wird, daß auch die stärksten Krankheitserreger vernichtet werden. Der Präparationsvorgang ist ungefähr folgender: Das abgewaschene oder ausgekämmte Haar wird in lachendem Wasser mit Zusatz von Soda oder Salmiakgeist gekocht und solange ausgekocht, bis klares Wasser abläuft, und dann getrocknet. Nunmehr wird dasselbe in eine starke Sublimationslösung, worin es 2-3 Stunden bleibt, gelegt, abermals getrocknet, und nunmehr um die einzelnen Fasern zu erzielen, wieder mit einem gewissen Prozentigehalt Schwefelsäure oder Wasserstoffsuperoxyd behandelt. Daß durch eine solche Behandlung alle Lebewesen vernichtet sein müssen, muß auch jedem Laien einleuchten. Auch die Gesundheitsbehörden tun das ihrige, daß verzeuhtes Haar nicht in den Handel kommen kann. Würden Übertragungen tatsächlich vorkommen, so müßten doch vor allem die Friseure die ersten sein, die infiziert würden, da sie doch die Arbeit anfertigen. Die bedeutendsten Gelehrten, unter anderen Prof. Dr. Kieck (Leipzig), Prof. Dr. Doffer (Berlin), sowie Prof. Dr. Reiser (Breslau), sind darüber einig, daß eine Übertragung solcher Krankheiten durch importierte Haare vollständig ausgeschlossen ist. Die verbreitete Damenwelt darf aber den Friseuren volles Vertrauen bewahren, da solche und auch andere Krankheiten durch Haarterzatz ausgeschlossen und noch von keiner Seite nachgewiesen worden sind.

\* Der 1911er Wein war bekanntlich eine besonders gute Ernte. Dieser Tage wurden in Trier die letzten Fuder des köstlichen Getränks veräußert. Die erste Serie, im Dezember 1912, brachte im Durchschnitt 2572 Mark für das Fuder, die zweite im April vorigen Jahres 2611 Mark. Für die Flasche von solchem Durchschnittsfuder zahlt man im soliden Weinrestaurant immerhin fünf bis sechs Mark. Im April 1913 hat aber ein Geschäft Kesselfattisches Fuder 1911er Riesporter 14010 Mark erzielt.

\* Ueber die Ursachen der Hypothekennot hat sich der Vorstand des Deutschen Städtebundes in einer Eingabe an die Reichsregierung ausgesprochen. Einmal ist, so wird erklärt, der Anspruch der Hypothekengläubiger auf die Erträge des Grundstücks, die Mietzinsen, nicht hinreichend sicher gestellt, zweitens legt im Falle der Zwangsversteigerung das geltende Recht dem Erzeuger so schwere privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Lasten auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben, oft scheitert.

\* Die letzten Ritter des Eisernen Kreuzes. Nach den von der preussischen Generalordenskommission geführten Listen leben jetzt noch 309 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und 29567 Inhaber der 2. Klasse.

→ Ein neuer Einbruchsvorfall. Am 12. Februar hörte ein Feldschütz, der auf dem Sachsenhäuser Berg patrouillierte ein verdächtiges Hämmern und als er dem Geräusch nachging, sah er den 25-jährigen Schneider Konrad Reim an einem Gartenhaus hantieren, das Reim offenbar gewaltsam öffnen wollte. Reim wurde verhaftet.

Vor der Strafkammer behauptete er, daß er seine Notdurft an dem Häuschen habe verrichten wollen. Das Gericht glaubte ihm die Ausrede nicht und verurteilte ihn wegen Einbruchsvorfall zu neun Monaten Gefängnis.

## Die Jugend in der Welt.

Der Jugend gehört die Zukunft, die, so darf man hinzusetzen, sie sich verdient hat. Das Alter wird leiten und lehren, so lange ihm die Kraft dazu bleibt, aber für die Gestaltung der Lebensjahre der heranwachsenden Generation kommen die Werte in Betracht, die sie im eigenen Wissen und Können aufspeichert. Die Osterzeit sieht alljährlich tausende von jungen Leuten beiderlei Geschlechts in das Leben treten, denn immer mehr verringert sich die Zahl der jungen Mädchen, die im Schutze und Schirm der Mutter daheim bleiben; auch für sie lautet die Parole: Erwerb. Bei uns in Deutschland hat sich der Termin für den Eintritt der Jugend in den Bund der erwachsenen Christen aus praktischen Gründen mehrfach verschoben, besonders in den großen Städten und dicht bevölkerten Gegenden; aber in der Hauptsache sind doch der Palmsonntag vor dem Ostersfest und der sogenannte „Weiße Sonntag“ nach Ostern die maßgebenden Tage geblieben, während der Übergang zum praktischen Arbeitsleben mit dem April-Anfang erfolgt. Viele deutsche Familien haben also jetzt ihre Freudentage, denn Freude ist es, wenn die Kinder so weit gelangt sind.

Das Verlassen der Schule bleibt ein Wendepunkt im Leben, vielleicht der wichtigste. Was dann begonnen wird, bildet den Grundstein für später; das „Umjasteln“ hat keine große Billigung, wenn es zuweisen auch durch zwingende Umstände, z. B. durch Krankheiten und widrige Erwerbs-Verhältnisse, geboten ist. Wir wissen, daß sich in der Wahl des Lebensberufes heute nicht selten bedenkliche Erscheinungen zeigen, in denen auf Neugierlichkeiten und schnellen Geldverdienen mehr Gewicht gelegt wird, wie auf Gründlichkeit der Kenntnisse; aber diesen unliebsamen Tingen stehen doch noch mehr erfreuliche Tatsachen gegenüber. Wir wissen, daß die große Mehrzahl der Eltern darauf hält, die Kinder auf einen sicheren Berufs-Boden zu stellen, auf dem sie stehen können auch in ernstlichen Lebenslagen.

Wir haben eine lebhaftere Bewegung zu verzeichnen, welche die Jugend fügen und stählen will, denn das Maß der Freiheit, welches ihr die sozialpolitische Gesetzgebung des Reiches gebracht hat, ist so groß, daß heute schon genug Stimmen laut werden, die rufen: „Mehr Tätigkeit“. Doch dürfen wir in der Hauptsache betonen, daß unsere Jugend es versteht, Werte vorzubereiten, die für ihr Leben nützlich sind. Was uns an moderner Lebensbildung und Erziehung aus anderen Ländern mitteilt wird, kann uns nicht veranlassen, von dem Prinzip unserer ethischen, gewissenhaften Jugendbildung abzugehen. Die Amerikaner gewöhnen sich der frühen Selbstständigkeit ihrer jungen Männer, der Strebamkeit ihrer Töchter, die in alle Berufe eintreten wollen; aber sie haben wenig Blick für die häßliche Leidenschaft des Geldmachens und für das gerade in der neuen Welt so verbreitete Halbwissen. Ideale Zustände sind drüben wahrlich nicht geschaffen worden.

In den hervorragendsten Kultur-Ländern von Europa nächst Deutschland, in Frankreich und in England, macht sich ein auffälliger Zug, die Jugend zeitig in das politische Leben einzuführen, geltend. Auch bei uns legen wir Wert darauf, die junge Welt z. B. in den Fortbildungsschulen über die Rechte und Pflichten des Staatsbürgers aufzuklären, aber von den parteipolitischen Anschauungen, auf welche die radikale Strömung hinielt, wollen wir sie fernhalten, weil ihnen die Erfahrung mangelt, hohle Worte und ehrliche Taten von einander zu unterscheiden. Es gibt kein Land heute auf der Erde, in dem sich so gute Aussichten für tüchtige Leistungen bieten, wie in Deutschland; sich nach Belieben einen beglücklichen Lebensweg auszusuchen, läßt sich nirgendwo verwirklichen. Wer rechte Freude an der Arbeit hat, der schätzt sie in jeder Form.

## Vermischte Nachrichten.

— Höchst a. M., 7. April. In den Farbwerken trugen sich am Sonnabend schwere Vergiftungsfälle zu. Trotz der sorgfältigsten Sicherheitsmaßnahmen stürzten in der Abteilung für Hydrosulfide giftige Gase aus, durch die die in dem Raum befindlichen Personen, Dr. Romberger, Dr. Zahn und Dr. Stodt, sowie zwei Arbeiter bewußtlos wurden. Alle fünf Personen wurden sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo sie sich wieder erholten.

— Hochheim, 7. April. Das Landratsamt in Wiesbaden teilt mit, daß für die Gemarkung Hochheim zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit nikotinhaltem Mittel, dem neuen Verfahren, 40000 Mark bewilligt sind. Hieran knüpft sich die Bedingung, daß die Gemeinde oder die Grundbesitzer keine etwaigen Schadenersatzansprüche an den Staat erheben dürfen.

— Ludwigshafen, 7. April. Zur Vinderung der Wohnungsnot beschloß der Stadtrat die Bereitstellung von einer halben Million Mark aus der städtischen Sparkasse. Gebäude mit mehr als vier Zimmerwohnungen sind von der Beleihung ausgeschlossen.

— Berlin, 7. April. Die Olympia-Werbeworträge in Bremen und Schwerin, die beide durch eine Ansprache von Erzellenz von Poddieski eröffnet wurden, waren in jeder Beziehung von bestem Erfolg begleitet. In Bremen wurden nicht weniger als 15 neue Förderer des Deutschen Reichsausschusses gewonnen.

— Berlin, 8. April. Die „Boxing-Clubs“, Vereinigungen, in denen sich die Mitglieder allabendlich durch energische Puffe blaue Flecken schaffen, sind augenblicklich sehr Mode in Berlin. Eine Ironie des Schicksals ist es dabei, daß diese Clubs sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Lebewelt zusammensetzen — und diese Herrschaften, abgelebt, dürr, mit stark mitgenommenem Rückenmark und schmalen, weichen Händen, sind eigentlich nicht die Athleten-Gestalten, die man beim Boxkampf zu sehen erwartet. Nichtsdestoweniger ist das Boxen die neueste Leidenschaft, und mancher Kicker, der sich bis dahin im Hamburger Hafen ehrlich als Kohlentrimmer ernährte, stolziert heute in eleganten Kleidern durch die Straßen Berlins — er ist „Lehrer der Kunst des Boxens“. Und in einem Berliner Blatt inserierte ein Lehrer des Boxens folgendes: „Boxen — ein Fechten mit Naturwaffen. Geistesreich, daher stets fessellend. Die beste Methode, sich gegen Ueberfälle und Belästigungen zu verteidigen. Zur Bildung des Körpers und des Charakters — stählerne Muskeln, eiserne Energie, robuste Gesundheit — ohnegleichen.“

— Augsburg, 7. April. Auf Grund eines Erkrankungsfallcs an Pocken sind sämtliche Insassen des hiesigen Asyls für Obdachlose, etwa fünfzig an der Zahl, einer Schutzimpfung unterzogen und zur Beobachtung in der Isolierbaracke untergebracht worden. Auch das Personal hat sich der Impfung unterziehen müssen. Sämtliche Räume des Asyls wurden gründlich desinfiziert. Bei dem Erkrankten handelt es sich um den stellungslosen Lithographen Tauscher.

— Würzburg, 7. April. Der Regimentschreiber des 11. Feldartillerie-Regiments Unteroffizier Hoppe hat aus unbekanntem Grund Selbstmord verübt.

— Paris, 7. April. Da der Anwalt der Frau Caillaux, Labori, einen 14-tägigen Urlaub angetreten hat, so wird die Weiterverhandlung in dem Prozeß gegen Frau Caillaux erst nach der Rückkehr Laboris stattfinden.

— Paris, 7. April. Felix Rousseau, ein Schwager des Finanzministers Renaud, ist wegen Unterschlagung von 250000 Francs verhaftet worden. Rousseau hatte sich in gewagte Spekulationen eingelassen.

— Paris, 7. April. Heute vormittag erschloß der Polizeipräsident de Lacroix in der Polizeipräfektur aus Eifersucht seinen Kollegen Dupin. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, im. 111. Inhaber: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co., Frankfurt a. M.

Sie glitten zurück zu den sonnigen, stillen Gärten der Kindheit. In ihnen war nichts, dessen man sich nicht gern erinnert. Alle Wege in warmem Licht und eben. Es war, als wenn sie zu einem weißen Hause mitten im Garten seien, einem freundlichen, weißen Hause. Seine blanken Fenster glühten lächelnden Augen. Und in der Tür stand eine Frau mit einem feinen, klugen Gesicht und winkte in den Garten hinaus, als läde sie zum Betreten des weißen Hauses ein. So war Sabine Larsens Kindheit gewesen.

Den ersten dunkelnden Schatten gab es, als sie ein paar Tage nach ihrer Konfirmation über ihre eigentliche Herkunft Aufklärung erhielt. So schonend Susanne Larsen auch dabei verfuhr, ging es Sabine doch wie ein weber Stich durch die Seele. Das weiße Haus verschwand, und die zu ihm führenden Wege verließen sich im Dicksicht dorniger Hecken.

Es war Sabine von dem Tage an oft zu Sinn, als müsse sie nach etwas Verlorenem auf die Suche gehen. Häufig packte sie eine zehrende, nagende Unruhe, ein heimliches Sehnen nach weiten Fernen. Der Birkenhof schien ihr dann eine Fremde. Sie wußte Thom Larsen und seinem Weibe aus und suchte die Einsamkeit der Heide. Allmählich verward sie, wuchs sie wieder in die friedsame Ruhe der alten Verhältnisse zurück. Benignus glaubte sie, daß es so sei. In Wirklichkeit stand sie nur mit einem Fuße auf dem alten Lande. Oft sprangen die Gedanken über die Grenze und wanderten in heimlicher, pochender Sehnsucht fuchend durch ein fremdes, ungelanntes Land.

Jener wunderlichen Gefühlsregungen Berworenheit kam ihr auch jetzt, da sie im Banne des wohligen Träumens lag und die Einsamkeit der mittäglichen

Heide, die Geheimnisse in ihren glänzenden Augen barg, ihre stumme Genossin war. . . Und sie sann ihnen mit einem stärkeren Interesse nach, denn seit Jahren. Sich des eigentlichen Zweckes ihres Wartens erinnernd, machte sie sich endlich mit Gewalt von ihnen frei und beschäftigte sich mit der Person Heinz.

Wie immer, wenn sie an ihn dachte, kam ihr auch jetzt die Erinnerung an den Abschied von ihm damals vor vier Jahren.

Ganz deutlich, als sei es erst gestern gewesen, sah sie alle Einzelheiten jenes Tages. Sie hatte erzählen können:

„Er war zu meiner Konfirmation gekommen. Aus Hamburg. Eine ganze Woche blieb er daheim. Er sah angegriffen aus und erzählte, daß er angestrengt arbeite. Aber er sei froh und glücklich dabei und habe es schon ein gut Stück vorwärts gebracht. „Nun gehe ich nach Berlin,“ erzählte er, „später nach Dresden. Und wenn ich dann wiederkomme, muß es in der Hauptsache geschafft sein.“

Seine Geige hatte er mitgebracht. Abends, wenn die violetten Schatten über die Heide zitterten, wenn der Tag starb und der Abend aus diesem Sterben heraus geboren wurde, wenn die Stille so beklemmend groß empormuchs, daß man glaubte, sich vor ihr fürchten zu müssen, begann er ein weiches, leises Spiel. Ja, sah in einer dunklen Ecke und lauschte und hatte das Gefühl, als vernähme ich eine traurige Geschichte um die andere.

„Höre auf,“ hätte ich sagen mögen. Und doch hätte ich ihm ohne Aufhören zuhören können.

Als ich erfuhr, daß ich nicht der Larsen Kind sei, war er zugegen. Er redete viel Tröstliches und Freund-

liches zu mir an diesem Tage und sagte immer wieder: „Weine nur nicht, meine kleine Schwester, es bleibt zwischen uns doch alles, wie es war.“

Als er dann ging, begleitete ich ihn bis auf die Höhe vor Brackerörde. Hier nahmen wir Abschied. Und da wußte ich nun, daß es doch ganz anders zwischen uns war, denn ehedem. Er wollte mich zum Abschied küssen, und ich bot ihm schon meinen Mund. Aber es kam plötzlich eine wunderliche Scheu über mich, beinahe wie eine stille Angst vor seinen Lippen. Ich wandte mich hart zur Seite und sagte: „Nicht, Heinz.“

Eine ganze Weile hat er mich rein starr angesehen. Ganz groß sind seine Augen geworden, und ein flimmerndes Leuchten hat in ihnen gestanden. Dann ist ein Lachen über seine Lippen gegangen. Und er hat gesagt: „Sabine, warum bist du so spröde? Es ist doch ein Geschwisterkuss.“ — „Nein, Heinz,“ habe ich erwidert. „Wir sind ja nicht Bruder und Schwester.“

Ganz traurig ist er nach meinen Worten gewesen. So traurig, wie ich noch keinen Menschen gesehen habe. Und er hat sich still gewandt und ist still davongegangen. Eine Weile habe ich ihm nachgeschaut. Dann ist es plötzlich wie in einem Wirbeln über mich gekommen. Ich bin ihm nachgelaufen, habe ihn mit beiden Armen umfaßt und ihn mitten auf den Mund geküßt. „Leb' wohl Bruder. . . Heinz!“ Und dann bin ich heimgelaufen, ohne mich auch nur ein einziges Mal nach ihm umzusehen. . . Meine Lippen aber sind mir eine ganze Zeit wie glühendes Feuer gewesen und ich habe in der nächsten Nacht lange wach gelegen und wußte nicht, was mir war.“

(Fortsetzung folgt.)

**Geschäftsklokale zc.**

Laden mit 2 Zimmerwohnung für Metzger auch jedes andere Geschäft passend, per sofort zu vermieten. Werderstraße 36, 1. St. 1093

**Laden**

mit 4 Zimmerwohnung zu verm. 800 M. Näh. Werderstraße 11, 1. St. rechts. 2174

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2176

**Leipzigerstraße 56.**

Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod, aerbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 2176

Laden mit Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 14a, zu erst im 2. Stod. 2225

Laden per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 2288

**Falkstraße 104.**

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Henkel. 284

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Borsalstraße 11. 1523

**Werkstatt**, 40 qm, hell, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Landgrafenstraße 4, 1. Stod. 1746

**Nächst Bodenheimer Bahnhof** großer Raum als Lager oder Werkstätte zu vermieten. Moltke-Allee 94. 2076

**Werkstatt und großer Schuppen** zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 18. zu erfragen Nr. 18a, 1. Stod. 2071

Ein n. Raum als Werkstatt od. Wohnung zu verm. Sophienstraße 13. 2289

**Adalbertstraße 4.**

**Direkt an der Warte** Hinterhaus part. u. 1. Stod mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 1055

**Stallung** für 4 Pferde, großer Heuboden, monat. M. 30, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stod bei F. Becker oder im Laden. 1320

**Stallung** für 2 Pferde, Heuboden und Remise zu verm. Rödelheimerlandstr. 146. 1321

**Stall mit Remise zu vermieten.** Näheres Emserstraße 35, 1. St. lts. 1990

**Stallung oder Garage zu vermieten.** Gremppstraße 21. 2077

**Schöne Auto-Garage** zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stod. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause Marktgrafenstraße 19 in Bodenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Ch. Angersbach, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1926

**Zimmer zc.**

**Freundlich möbl. Zimmer** an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stod. 846

2 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. Schlossstraße 113, 1. Stod. 940

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Kurfürstentplatz 29, 3. Stod. 1365

Gr. sch. möbl. Zimmer mit Kasse, a. W. auch Bens. Nähe Festh. u. Gewerbesch. p. sof. od. spät. bill. zu verm. Emserstr. 24, I. 1435

Gr. heizb. Mansarde mit od. ohne Möbel zu verm. Wilmungerstr. 19, Dths. part. 1440

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Rödelheimerlandstraße 11, I. Zu erst. Metzgerladen. 1528

Großes gut möbliertes Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. Falkstraße 94, 1. Stod rechts. 1530

Große leere Mansarde mit Kochofen sofort zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 34. Näh. im 1. St. bei F. Becker oder im Laden. 1538

**Schlafstelle zu vermieten.** Kiesstraße 20, Hinterhaus 1. St. 1539

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Freundl. möbl. Mans. sof. zu verm., eotl. mit Kost. Homburgerstraße 28, III. I. 1708

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Große Seestraße 21, 1. Stod. 1787

**Schlafstelle** zu vermieten. Große Seestraße 16, Dths. part. links. 1865

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. St. I. 1993

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bredowstr. 6, II. lts. 1994

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Bredowstraße 3, 2. Stod rechts. 1995

**An der Warte.** Freundlich möbliertes Zimmer mit 2 Betten à 3 M. zu vermieten. Bodenheimer Landstr. 138a, I. links. 1997

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Gremppstraße 35, 2. Stod. 2028

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Mühlgasse 23, 1. Stod. 2029

Schön möbl. Zimmer zu verm. 2 Min. v. d. Warte. Landgrafenstr. 10, II. r. 2031

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Harburgerstraße 19, part. rechts. 2079

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Heffenplatz 6, 3. Stod rechts. 2080

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 5, im Cigarrenladen. 2081

Großes gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Adalbertstraße 59, II. 2083

Möbl. sep. Zimmer für 1 eotl. 2 Herren zu vermieten. Juliusstr. 12, III. I. 2084

Schöne große möbl. Mansarde zu vermieten. Jutenstraße 24, III. r. 2085

**Möblierte Mansarde** zu vermieten. Jutenstraße 24, part. rechts. 2086

Saubere Mansarde billig zu vermieten. Göbenstraße 13, 2. Stod rechts. 2087

Möbl. Mansarde an anst. jung. Mann zu vermieten. Homburgerstr. 19, III. 2109

Freundl. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Sophienstr. 31, III. links. 2110

**Schlafstelle zu vermieten.** Homburgerstraße 5, part. 2118

**Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten.** Kurfürstentplatz 45, I. 2177

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2179

Freundlich möbl. Zimmer per Monat 14 M. Leipzigerstr. 70, III. rechts. 2180

**Möbliertes Zimmer** billig zu vermieten, am liebsten an Geschäftsdame. Diemelstraße 7, 3. Stod. 2181

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Clemensstraße 9, II. (Seitenbau). 2182

Schön möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. Kiesstraße 21, 3. Stod. 2183

**Leeres Zimmer** zu vermieten. Jordanstraße 43, 2. St. Hain. 2184

Große leere Mansarde mit Kochofen zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 31. 2186

Möblierte Mansarde zu vermieten. Falkstraße 45, 1. St. bei Simon. 2187

**Schlafstelle zu vermieten.** Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 2188

Schön möbl. Mansarde mit groß. Fenster zu vermieten. Am Weingarten 15, p. r. 2220

Möbl. Zimm. zu verm. a. W. auch m. 2 Bett. für 2 Herrn. Leipzigerstr. 2, III. r. 2221

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. rechts. 2223

**Schön möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. Wilmungerstraße 25, 2. St. Ede Sofienstraße. 2222

Möbl. heizbare Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 5, 2. St. links. 2224

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Kiesstraße 39, 3. Stod links. 2290

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Elisabethenplatz 1, 1. St. 2291

Leeres Zimmer zu vermieten. Fröbelstraße 1, part. zu erfragen 2. St. 2292

**Schöne Schlafstelle zu vermieten.** Falkstraße 51, 3. Stod links. 2293

2 schön möbl. Zimmer an nur bess. Herren zu verm. Roßmerstr. 3, 1. St. lts. 2314

Einfach möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. Schwärmerstraße 7. 2315

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsklokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

**Buchdrucker-Lehrling** gesucht.

**Buchdruckerei Kaufmann & Co.** Leipzigerstraße 17.

Gut erhalt. Siv- u. Liegwagen 15 M. zu verkaufen. Werderstraße 46 p. r. 2285

**Für die Feiertage**

empfehle:

Kadan- und Butterkuchen, Apfel- und Zwetschenkuchen, Käsekuchen, Natron- u. Englische Kuchen in bekannter Güte.

Größte Auswahl in Torten, sowie sonstigen Conditoreiwaren. Feinste Arrangements in bunten Platten.

Osterhasen und Körbdien in allen Preislagen.

Bäckerei **Chr. Kirschner** Conditorei Tel. 2596 Tel. 2596

Leipzigerstraße 17.

2204

Filialen: Schloßstr. 11, Leipzigerstr. 49, Fenerbachstr. 3.

**Wein**

in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei

**Heinrich Dückert**

Weinbau und Weinhandlung Juliusstrasse 19. 217 Telefon II, 3593.

**C. Abel, Inh.: Adolf Abel**

Photographisches Institut und Vergrößerungsanstalt. Leipzigerstrasse 22. Gegründet 1865.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von

Konfirmanden- und Kommunikanten-

Photographien

billigst.

2098



„Trauring-Haus West“  
Massiv gest. Trauringe ohne Lötlage in allen Preislagen empfiehlt  
**Philipp Albert**  
21a Leipzigerstrasse 21a  
gegr. 1882.



Verleihen von Leitergerüsten

Maler- und Weißbinder-Arbeiten.

W. Plate Moltke-Allee Nr. 90.

2100